

C V D

A I G G

1 5 9 7



D. d. 63

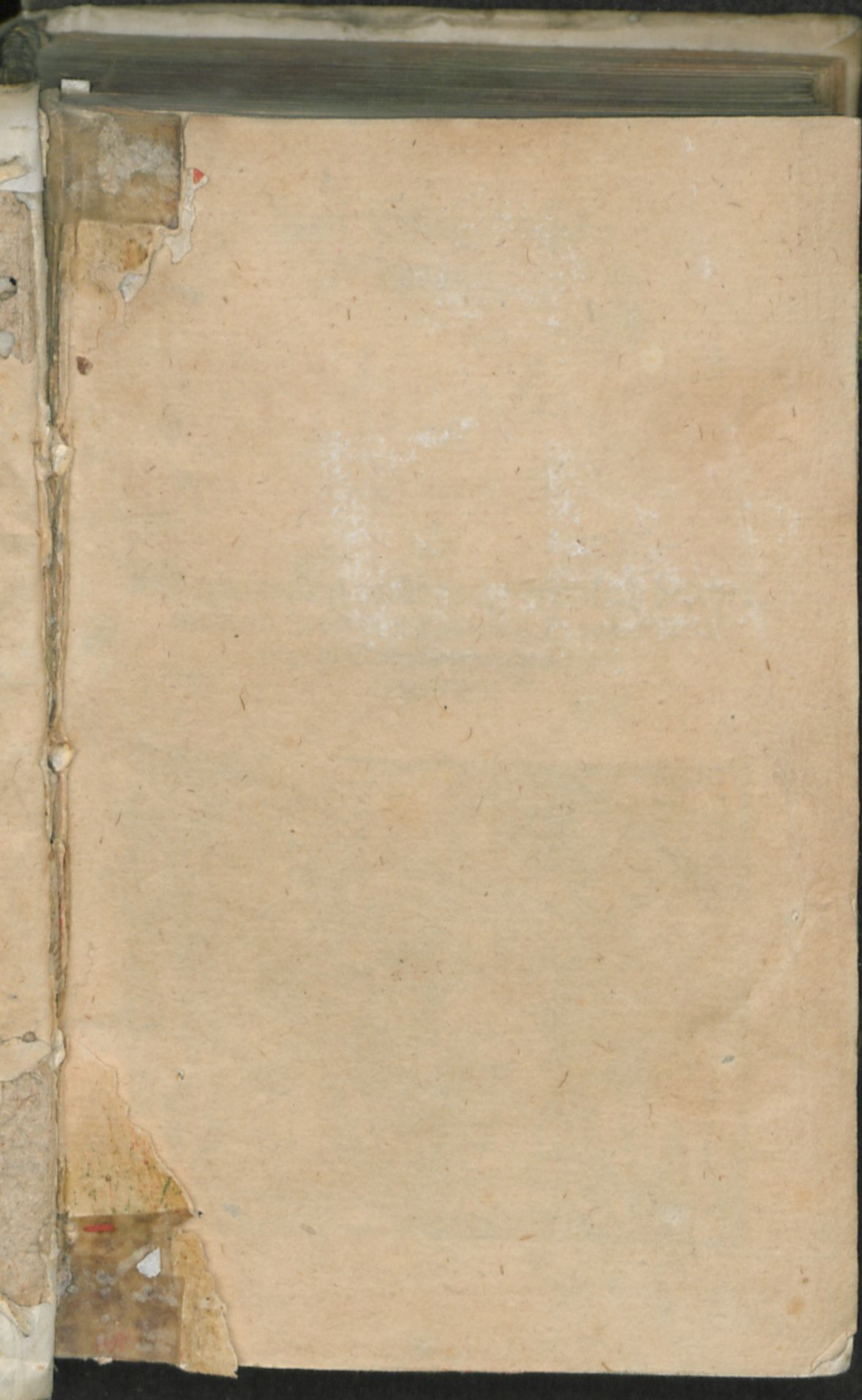
00 die

angelou

~~out the~~

<sup>x</sup>  
~~z. vi. 760~~ 756.











Des Großmechtigsten  
Keyfers

CAROLI V.

Leben /

Hochlöbliche Tugenden /  
vnd Helden Thaten.

Welcher Anno 1500. Geboren/  
1515. im Niederland: 1517. in Hispanien:  
1519. im Römischen Reich zu Regio-  
ren angefangen/ vnd Anno 1558. sein Le-  
ben geendiget vnd beschlos-  
sen hat.

Erstlich im Latein von

D. DAVIDE CHITRÆO  
beschrieben.

Vnd jezundt von

Iohanne Georgio Godelmanno  
der Rechten Doctore verdeudscher.  
Nützlich zu lesen.

CVM PRIVILEGIO.

Leipzig.

---

Anno M. D. XCV.



3. Aufl.

CAROL V.

1550

Georgio Godfmanno

1550

Georgio Godfmanno

1550

Georgio Godfmanno

1550

Georgio Godfmanno

1550

BY DAVIDE CHITREO

1550

1550

Georgio Godfmanno

1550

Georgio Godfmanno

1550

Georgio Godfmanno

1550

Georgio Godfmanno

1550





# ORATION.

Von

## CAROLO V.

Römischen Keyser.

**D**IESE ist die sonderlich  
vnd herrlich zeugniß seiner  
ewigen Weißheit / Güte /  
fürsorge / vnd gegenwertig-  
keit im Menschlichen geschlechte schei-  
nen vnd leuchten: Daß er die Hohen  
Regimente / Keyserthumb vnd König-  
reich auff Erden nicht allein geordnet /  
vnd mechtiglich erhalt / vnd so sie zerfal-  
len / wieder auffrichtet: Sondern auch  
offemals fürtreffliche Helden / so mit Ho-  
her Weißheit vnd Tugenden / von Gott  
gezieret / den Regimenten fürsetzt / wels-  
chen er sonderliche Helden gedanken  
vnd Heldenmuth giebet / hilfft vnd bey-  
stehet / das ihre Regierung glücklich vnd  
vielen Menschen nutz vnd heilsam sey.

Diemeil nun Keyser CAROL der  
V. ein solcher fürtrefflicher Hilde ge-  
wesen /

A ij

wesen /



Vom Leben vnd wandel/

wesen/ Dem Gott hohe Weißheit/ Tugend vnd Glück/ in Rath vnd That/ für andern Königen bescheret vnd beygestanden : vnd der in höchster gewalt vnd glücke/ sich nicht oberhaben/ sondern Demütig/ Gnedig/ Gütig/ Gerecht/ vnd ein heilsamer Regent gewesen/ der vnter andern Königen vnd Fürsten als ein Edles Kleinod vnd heller Stern besleuchtet : sollen wir Gottes güte vnd gegenwart / bey Keyser Carols Regierung / mit danckbarem hertzen erkennen/ vnd dieses fürtrefflichen Helden Weißheit vnd Tugend rühmen vnd preisen.

Dann ja war ist/ das der Hochweise Mann Mercurinus Gattinaria/ von ihme / die zeit als er noch ein Junger Herr/ zum Römischen Keyser erwöhlet war/ gleich geweissaget hat / da er zu des Churfürsten zu Sachsen Cankler gesprochen / Es hetten die Deutschen Fürsten wol gethan / das sie Carolum zu einem Keyser gewöhlet / Denn sie werden erfahren / das er Weise vnd Gütig sey. Nun ist vnter andern Exempeln seiner Güte/



Caroli V. Rom. Rey.

Güte / Frömbkeit / sanfft vnnd Demue/  
welche sich in höchster macht vnnd glück  
nicht oberhaben / noch einig anzeigen/  
einer vnbillichen rachgier / stoltz oder  
Tyranney von sich gegeben / kaum ein  
herrlichers in Historien zu befinden:  
Dann / als der König von Frankreich  
vor Paul gefangen / jedermenniglich ein  
Aug auff ihn warff / wie er sich in ver-  
kündigung solcher grossen herrlichen  
Victori erzeigen würde: Hat er weder  
mit worten / noch geberden / sich einiger  
sondersichen vrgewöhnlichen freud oder  
obermuts vermercken lassen / sonder als  
bald / die öffentliche freuden zeichen / wel-  
che sonst gewöhnlich gehalten werden /  
eingestellet / vnnd stracks in die Kirchen  
gegangen / vnd Gott vor solchen erlan-  
geten Sieg gedanckt / vnd folgendes tags  
das Sacrament empfangen / auch eckliche  
öffentliche bettage zuhalten / befohlen /  
damit zu bezeugen / das er Gott dem All-  
mechtigen allein diesen erlangten Sieg /  
zueignete / vnnd jedermenniglich mit ein-  
helliger stim solche gutthaten Gottes  
A iij rühmen



Vom Leben vnd wandel/

Führen vnd preisen solte. Der Hohen  
Potentaten abgesandten an seinem Hoff/  
so ihr Mayestet / von solcher erlangten  
Victori / hernacher glück wünschten/  
hat er demütig geantwortet : Er erkenne  
in dieser Victori / Gottes gnedigen wil-  
len gegen ihme / vnd wünsche von her-  
zen / das er diesen erlangten Sieg / zu  
anrichten vnd erhaltung / friedes / ruhe /  
vnd einigkeit / in der ganken Christen-  
heit / vnd einem allgemeinen Kriege  
wieder die feinde Christliches Namens/  
nützlich brauchen möchte. Desgleichen  
hat er auch viel andere Fürsten vnd  
Herrn / welche er im Krieg überwunden/  
aus sonderlicher Gnad vnd Güte / auff  
ihr demütiges ansuchen vnd abbitte/  
ganz gnedig an vnd auffgenommen/  
vnd die verlorne Land vnd Leute / wel-  
che er von rechtswegen / hette behalten  
können / ihnen wiederumb verliehen vnd  
eingewortet.

Von seiner Weisheit aber / vnd  
hohen vorstande / wiewol der in allen  
Keyser Carols handlungen / rathschlä-  
gen/



Caroli V. Röm. Key.

gen/ vnd herrlichen Thaten geleuchtet/  
wil ich doch sekunder allein des Cardia-  
nals Schönbergs von Capua zeugniß  
erzehlen / welcher als er von der Legati-  
on in Hispanien / Franckreich/ vnd En-  
geland wieder kommen vnd gefraget  
ward / was er in den dreyen König-  
reichen sonderlichs gedenckwürdiges ge-  
sehen? Hat er ganz höfflich vnd kurz  
geantwortet / Er hab in Franckreich/ ein  
schön Königreich: in Engeland/ ein schö-  
nen König: in Hispanien / ein weisen  
vnd fürsichtigen Rath des Königs ge-  
funden.

Nach dem aber etliche vnter euch/  
ohn zweiffel wunder nehmen wird / wa-  
rumb ich eben dieses Keyfers Historien/  
in dieser zusammenkunft / zuerzehlen/  
fürgenommen? ist allen vorstendigen  
Christen bewust / das Christus selbst mit  
seiner Göttlichen stimm/ den Römischen  
Keyser/ so ein Heyde/ im Tempel zu Jeru-  
salem genennet / vnd mit seinem wort  
bestetiget hat: Vnd daneben ernstlich  
befohlen/ ihm schuldigen gehorsam/ Ehr/  
A iij      Tribut



Vom Leben vnd wandel/

Tribut / vnd andere dienste zu leisten.  
Derhalben vns keiner billich verdienen  
cken kan/das wir den Römischen Key-  
ser / welchen Christus selbst gelobet/  
den Gott mit so vielen herrlichen Tu-  
genden vnd gaben gezieret / der auch vn-  
ser Christlichen Lehre nicht gar entge-  
gen vnd zu wieder gewesen / zu loben/  
rühmen vnd preisen vorgenommen ha-  
ben. Dann ob wol Keyser Carol/  
von den Papisten verhetzt / etlichmal  
eben scharffe Edict / wieder vnser Re-  
ligion ausgehen lassen: So hat er doch  
mit sonderlicher Güte vnd langmütig-  
keit dieselbigen zu exequiren / che vnd  
zuor die streittigen Puncten ordentlich  
verhöret / vnd gerichtlich erörtert we-  
ren / viel vnd lange Jahr eingehalten.  
Dann ihm wol bewust / das auch in der  
Römischen Kirchen/viel vnd mancher-  
ley grewliche mißbreuch im schwang  
weren. Derwegen er bey dem Papst  
immerdar vmb ein allgemein Concilia-  
um/ darin die fürgefallene Religions-  
siren richelich gehöret / vnd erkandt  
werden



Caroli V. Röm. Key.

werden möchten / eumbfig angehalten.  
Hat auch im Reich Deutscher Nation  
freundliche gespreche vnnnd zusammen-  
kunfft angeordnet / damit die streittigen  
puncten/einmal freundlich möchten vor-  
glichen vnd auffgehoben werden. Vnd  
ob wol hernacher aus fürwendung et-  
licher Politischen scheinlichen vrsachen/  
er ezliche Fürsten vnnnd Stedt/ so sich  
mit einander verbunden/ zum gehorsam  
mit dem Schwert zu bringen sich vor-  
genommen: Hat er sich doch/in dem-  
selbigen ganzen Krieg vnd Sieg/ nicht  
Tyranisch erzeiget / sonder vielmehr  
die überwundenen / vnnnd sich ihm erge-  
bende Fürsten vnd Stedte / wiederumb  
zu gnaden an vnnnd auffgenommen /  
auch endlich vnsern Kirchen ein besten-  
digen heilsamen Religions Frieden aller-  
gnedigst verliehen.

Wie grosse fürtreffliche Tugenda-  
den / sind in den alten Helden/ Sams-  
son, David, Salomon, Hercules,  
Alexandre gewesen/die doch auch ihre  
mangel vnnnd feil gehabt / welche vns

A v

VON



Vom Leben vnd wandel/

Von Menschlicher schwachheit/ vnd das wir Gott stetig vmb hülff vnd beystand anruffen sollen / erinnern. Jedoch gebüret vns nicht desto weniger / dieser fürtrefflichen Helden herrliche Tugenden / vnd gutthaten / welche sie dem Menschlichen geschlecht erzeiget vnd bewiesen / als sondere fürtreffliche gaben Gottes stets zu rühmen / loben vnd preisen.

Derhalben wir Gott vnd Keyser Carol / welcher an Gottes stadt / das Römische Reich / vnd viel andere grosse Königreich wol vnd weißlich bis in die 40. Jahr regieret vnd geschützet: vnd darneben dem löblichen Hausz Osterreich / aus welchem so viel Weise / Gütige / Gerechte / vnd der ganzen Christenheit heilsame Keyser entsprossen / diese Ehr vnd danckbarkeit schuldig sein / das wir mit danckbarem hertzen vnd stimme / deren Fürsten / durch welche Gott seine Göttliche Gerechtigkeit vnd andere Güter / vns mittheilet: Gedechtniß erhalten vnd preisen. Bitte dera  
hal



Caroli V. Röm. Key.

Ich euch alle freundlich vnd dienstlich  
in eurer wollet mich in kurzer erzehlung  
der Thaten/des Lebens vnd herrli-  
chen Zugende Keyser Carols / vnbes-  
chwert freundlich vnd fleissig anhören.

**K**eyser Carols Herr  
Vater ist gewesen PHIL-  
LIPPVS/Erzhersog zu  
Osterreich/Herzog zu Bur-  
gund / vnd König in Castell/ welcher  
Anno 1478. geboren ist/ von Keyser  
Maximilian I. (Erzhersog zu Oster-  
reich / Keyser Friederichen des III.  
Sohn) vnd von Maria/ Herzog Car-  
ols von Burgund Tochter/ vnd der  
ganszen Nederland einigen Erben.

Keyser Carols Frawmutter IO-  
HANNA ist Ferdinandi Magni  
Königs zu Aragonien / vnd Elisabeth  
Königin zu Castell andere Tochter ge-  
wesen. Dann die Erstgeborne / welche  
der Frawmutter Namen gehabt/ Eman-  
ueln König in Portugal zur Ehe ge-  
geben

1497.



Vom Leben vnd wandel/

geben. Da eben in Hochzeitlichen freu-  
den tagen/ Johannes / Johannaæ Key-  
ser Carols Mutter Bruder/ (welcher  
Ferdinandi Königes zu Arragomen  
einiger Sohn/ Frau Margareta Erz-  
herzog Philips Schwester zur Ehe  
hatte) Jung gestorben ist. Als aber  
sein Gemahl/ so er Schwanger vers-  
ließ/ ein Mißgeburts bracht: sind Ema-  
nuel vnd sein Gemahl Elisabeth/ in  
das Königreich Castell beruffen/ vnd  
haben als die nechste Erben/ sich huldi-  
gen lassen. Als sie nun zu Saragoza/  
welches die Hauptstadt in Arragonia ist/  
ein zeitlang verharren / vnd mit den  
Reichsstenden vnd Bürgern daselbst/  
von der Huldigung vnd ihren Privile-  
gien handelten/ wird sein Gemahl Elis-  
abeth an S. Michaelis tage eines  
Sohns genesen/ Der Michael genant.  
Welches dem Groß Vater Ferdinanz  
do/dem Vater König Emanuel / vnd  
ganz Hispanien/ ein sonderliche freude  
gewest/ vnd haben alsbald die Spa-  
nier vnd Portugaleser einhellig/ diesem  
Zungen

1498.



Caroli V. Röm. Key.

Jungen Prinzen / als ihrem zukünftigen  
König / gehuldiget.

Gott aber der ewige vnd Oberste  
König / der die Königreich auff Erden  
einsetzt vnd verendert / vnd giebt dieselben  
welchem er wil / hat nicht dem  
Portugalischen / sondern Osterreichischen  
Stammen / nicht Emanuel oder  
Michael / sondern Philippo vnd Carolo /  
die gewaltige vnd herrliche Hispanische  
Königreich gegönnet vnd zugeeignet.  
Dann als des Michaelis Mutter in dem Kindelbeth geblieben /  
vnd er nach zweyen Jahren gestorben /  
sind alle Königreich auff Johannam /  
seiner Mutter Schwester / Ersherkzog  
Philips zu Osterreich / Herzogen zu  
Burgund / Gemahl angefallen.

Welche eben in demselbigen Jubel  
Jahr / nach Witternacht vmb 3.  
vhren vnsern Keyser Carol den V. zu  
Gendt in Flandern geboren hat / im  
Jahr nach des grossen Keyser Carols /  
der zum ersten den Christlichen glauben  
in diesen Sächsischen Landen gepflancket

1500.

1500.  
24. Febr.



Vom Leben vnd wandel/

pflanzet/ Keyserlichen Regierung 700.  
nach Keyser Augusti geburt 1560.

Wiewol aber grosse Tugend vnd  
Glück/ nicht von Sternen oder des  
Himmels lauff/ sonder von Gott/ dem  
Brunquellen alles guten/ herfließt: Je-  
doch seind beyde Keyser / Augustus vnd  
Carolus/ an verstand/ sitten/ Rathschles-  
gen/ herrlichen Thaten/ vnd mancher-  
ley zufellen / einander nicht vngleich  
gewesen / wie dann allebeyde/ das Him-  
melische zeichen den Steinbock im er-  
sten hauß ihrer Natiuitet gehabt/ der-  
wegen auch Augustus auff seine Münz  
ein Steinbock hat schlagen lassen.  
Auch haben die beyde Keyser / Satur-  
num vnd Martem in  $\odot$  zusammen ge-  
fügt gehabt. Des Caroli Genesis hat  
auch die herrliche Coniunction, der  
Sonnen/ Jupiter/ Venus/ vnd Mer-  
curius/ in secunda. Welche fürtreff-  
lichen verstand/ gros Glück/ Sieg/  
vnd Ehr bedeutet / welches wir doch  
nicht den Sternen / sondern **GDZ**  
zuschreiben / welcher Carolo in seiner  
Geburt



Caroli V. Röm. Key.

Geburt vnd gankem Leben/ gnedig an-  
geschienen vnd trewlich beygestanden/  
vnd ihm herrlichen Verstand/ Ju-  
gendt/ Glück vnd andere sonderliche ga-  
ben so hernacher vielen Landen vnd  
Völkern nützlich dienen möchten/ gne-  
diglich mitgetheilet.

Beÿ der heiligen Tauff / haben  
Carolum gehalten zween Herren/ Carol  
von Croia/ vnd der von Bergin/ vnd  
zwo Königliche Witwen/ Margareta  
Caroli Großmutter / geborne Königin  
aus England / Eduardi des III.  
Schwester : vnd Margareta seines  
Vaters Schwester : Johansen Prinz-  
essin zu Castell vnd Aragonien Witwe.  
Das aber von Herculis Helden art  
vnd Natur Ouidius geschrieben: Ein  
trefflicher verstand vnd sinn / Vor sei-  
nen Jahren geht herin / Vnd wil nicht  
auffgehalten sein : solches kan viel mehr  
von unserm Keyser Carolo V. gesagt  
werden. Dann bald in Caroli kind-  
heit hat man in seiner Natur vnd vor-  
stand sonderliche vnd mancherley gaben  
Gottes



Vom Leben vnd wandel/

Gottes gespüret / das er Freundlich/  
Gütig / Verstendig / Ernst / Grosmü-  
tig / Söhnlich / Wessig / Warhafftig/  
Gerecht / Standhafftig / Still / mehr  
Trawrig vnd verschwiegen / als lustig  
vnd frölich / mehr langsam vnd verzü-  
genlich / als geschwinde vnd gech / vnd  
mehr lust vnd lieb zum Wassen / denn  
zum Büchern gehabt / wie er dann zu  
einem Kriegsman / vnd nicht zu einem  
Gelahrten / geboren gewesen. Davon  
vielleicht nicht vndienstlichen / das Ges-  
spräch / so der alte Lucas Maler mit  
Keyser Carol im Läger vor Witten-  
berg gehalten / zu erzehlen. Dann als er  
1547. aus der Stadt ins Keyfers Zelt gefor-  
dert / vnd Carolus anzeigte / wie das  
Ihm der gefangen Churfürst von  
Sachsen auff dem Reichstag zu Speir  
ein schöne Tafel / so er Lucas gemahlet/  
geschenckt / die er offte mit lust vnd wol-  
gefallen angesehen / vnd von seinen  
Gemälden viel gehalten hette. Es ist  
aber zu Mecheln / sagt der Keyser / in  
meinem Gemach / ein Taffel / auff  
welcher



Caroli V. Röm. Key.

welcher du mich / als ich noch Jung  
war / abgemahlet hast / beger derwegen zu  
wissen / wie altich damals gewesen sey.  
Darauff der alt Lucas geantwortet:  
Ewer Mayestat war damals acht Jahr  
alt / als Keyser Maximilian / euch bey  
der rechten hand führte / vnd ließ E. M.  
in Niederland huldigen. In dem ich  
aber anfieng E. M. abzureißen / hat E.  
M. sich stetig an mancherley orth / wie  
dann der Kinder art / gewendet / Was  
rauff ewer Præceptor, welchem ewer  
Natur wolbekandt / vermeldet / das E.  
M. ein sonderlich gefallen zu schönen  
Pfeilen trügen / vnd darauff befohlen /  
das man einen kunstreichen gemachs-  
ten Pfeil an die Wandt gegen ober  
stecken solte / dauon E. M. die Augen  
niemals abgewendet / vnd ich desto  
besser das Conterfeit zum end gebracht.  
Diese erzehlung hat dem Keyser sehr  
wolgefallen / vnd dem alten Lucas  
Mater freundlich zugesprochen. Als  
aber der gute alte Mann / an seines  
Herren vnd des lieben Vaterlands vns-  
glück

B

glück



Vom Leben vnd wandel/

glück gedachte / ist er mit weinenden  
Augen auff seine knie gefallen / vnd für  
seinen gefangenen Herrn gebeten. Das  
rauff der Keyser sanfftmütig geant-  
wortet / Du solt erfahren / das ich deinem  
gefangenem Herrn gnad erzeigen wil.  
Hat ihn darauff mildiglich begabet / vnd  
wieder in die Stadt ziehen lassen.

Es hat Carolus / in seiner Kindheit  
zum Præceptor gehabt / ein gelarten  
fürtrefflichen Theologum Adria-  
num Florentium von Berecht / wel-  
cher ihn fürnemlich zu wahrer Gottse-  
ligkeit / Christlicher Religion, vnd allen  
Gottgefelligen Tugenden gewehret  
vnd auferzogen. Wie dann er Adria-  
nus offte pflegte zu sagen / Man sol ein  
Jungen Fürsten / mehr in guten vnd  
löblichen Tugenden / dann in guten vnd  
löblichen Künsten vnterrichten. Sein  
Hoffmeister war Wilhelm von Croia /  
den man von Schiffen gemeiniglich  
nennete / welcher der erst Marggraff  
zu Arescot gewesen. Gegen diese beyde  
seine Præceptores, hat sich hernacher  
Carol



Caroli V. Röm. Key.

Carolus ganz danckbarlich erzeiget.  
Dann er Adrianum zu einem Bischoff  
zu Dertusen gemacht / vnd zu seinem  
Stadthalter in Hispanien geordnet /  
vnd das er hernacher zum Pappst erwe-  
let / geholffen. Seines Hoffmeisters  
Bruder Sohn / so Ludouicum Vi-  
uem zum Præceptore gehabt / hat er  
das Erzbischoffthumb Tolet / so an herrlig-  
keit / reichthumb / vnd grossem einkom-  
men das fürnehmste vnd gewaltigste in  
Hispanien ist / nach absterben Francisci  
Ximenes des Cardinals abwesende  
verlichen / welches aber der fürtreffliche  
Junge Held / weil er zu Wormbs auff  
dem Reichstag / ehe er in Hispanien kom- 1521.  
men / gestorben / nicht lang hat geniessen  
können. Es hat auch Erasmus Ro-  
terodamus / mit einem fürtrefflichen  
vnd ganz güldenen Büchlein / Institu-  
tio Principis Christiani genant / dem  
Jungen Herrn Carolo / als er eben die 1519.  
Regierung der Niederlande angenom-  
men / vnd Erasmus für ein Rath bestalt /  
zu Christlicher vñ Heilsamer Regierung

B ij

dienen



Vom Leben vnd Wandel/

dieneu wollen/ dessen er mit nachfolgenden  
worten gedencet: Ich hab das  
Büchlein de Principe Christiano,  
vnserm Landesfürsten Carolo / jezund  
Keyser/ vberantwortet/ als ich von irer  
M. zu einem Hoffdiener vnd Rath an-  
genommen/ vnd habe hiemit den anfang  
meines Ampts / nemlich eines treuen  
Rathes gemacht. Dann solcher Ti-  
tel wird gemeiniglich den Rätthen ge-  
geben / da doch die meisten Fürsten nie-  
mandes weniger als getreue Rätthe  
lieben: vnd die meisten Rätth nichts  
weniger thun / denn das sie genennet  
werden.

Wie aber Sprach warhafftig  
sagt / die Regierung auff Erden siehe in  
Gottes händen: Welcher beydes/ Gu-  
te vnd Heilsame Fürsten/ vnd versten-  
dige treue Rätthe gebe: Also hat Gott  
Keyser Carol in seiner Jugend bey der  
Regierung / zween fürtreffliche vnd  
treue Rätthe bescheret Iohannem Syl-  
uagium, so Groß Cansler / vnd Wil-  
helmum von Croia/ so Hoffmeister gewes-  
sen.



Caroli V. Röm. Key.

sen. Von welchen Carolus also ist vn-  
terweiset vnd gewehnet worden/ das  
ob er wol noch nicht vber funffzehen  
Jahr alt / dannoch alle Brieff / aus  
wasserley Landen sie kamen / auch bey  
eyteler Nacht / selbst empfangen/ vnd  
durchlesen / vnd dauon im Rath  
selbst proponiret hat. Als nu auff  
eine zeit der Franckösisch Gesandt Gen- 1515.  
lius, bey des Caroli Hoffmeister zu gast  
war / vnd sich verwundert / das er dem  
Jungen Fürsten / so viel mühe vnd  
arbeit / deren er ihn doch leichtlich v-  
berheben könnte / aufferlegte : hat ihm  
der Hoffmeister geantwortet / Er sey  
seinem Herrn Carolo zu einem gehülff-  
fen vnd Vormünder zugeordnet/ wolte  
derhalben / das Carolus / nach seines  
Hoffmeisters todt / selbst Mündig vnd  
seiner sachen kündig were. Wann er  
nun seiner eigenen sachen vnd hendel  
vnerfahren bliebe / so müste er einen  
newen Vormünder haben / vnd sich  
also stets auff eines andern fleiß vnd  
trewe verlassen. Dieser Hoffmeister

B ij

hat



Vom Leben vnd wandel/

1521. Hat auch/so lang er gelebt / allzeit seinem  
Herrn Carolo / Fried vnd Einigkeit  
mit dem König von Frankreich / vnd  
allen benachbarten Potentaten zuhal-  
ten gerathen / welcher Fried bald nach  
seinem Tödlichen abschied ein end ge-  
habt / vnd siete Krieg zwischen Carolo  
vnd Francisco / so in die 40. Jahr ge-  
wehret / hernacher entstanden.

Ehe ich aber von des Caroli Zus-  
gend / vnd anfang seiner Regierung / zu  
welcher er in den Niederlanden seines  
alters im XV. in Spanien im XVII.  
gekomen / etwas weiter erzehle : Wil-  
ich kürzlich seines Herrn Vaters Phi-  
lippi / welcher des Caroli gewalt vnd  
herrligkeit / nach Gott dem Allmechti-  
gen / ein anfang gemacht / vnd den grund  
geleget / meldung thun. Dann als kurz  
1497. zuvor in Hispanien / Johannes / Königs  
Ferdinandi Sohn / vnd die erstgebor-  
ne Tochter Elisabeth / vnd ihr nach-  
gelassener Sohn Michael / mit Todt  
1500. abgangen : haben König Ferdinandus  
vnd sein Gemahl / ihren Tochter-  
man



man Philippum mit seinem Gemahl  
 Johanna / welcher vnter den dreyen  
 Brewlein die elteste war / aus den Nie-  
 derlanden in Hispanien beruffen / auff  
 das ihnen / als den nechsten Erben vnd  
 Herrn der Landen / in Hispanien möch-  
 te gehuldiget werden. Diese Reich /  
 welche mitten durch Franckreich vorge-  
 nommen / hat Erasmus hertacher mit  
 einer herrlichen Oration, zu Lob vnd  
 Ehren seines Landesfürsten Philippi /  
 in welcher auch zugleich eines guten  
 löblichen Fürsten Ampt vnd Ebenbilde  
 abgemahlet / gerühmet vnd gepreiset.

1502

Nach dem nun Philippo in His-  
 panien gehuldiget worden / vnd er  
 seinen Hoffmeister Franciscum Busli-  
 dium Erzbischoff zu Bisantz (welches  
 Bruder Hieronymus / zu Löwen das  
 Collegium Trilingue bald hernach  
 her gestiftet) nebenst andern Rächen  
 vnd lieben getrewen / zu Madrit / wegen  
 der vngewöhnlichen Lufft verloren / ist  
 er in angehenden Jahr 1503. wiederum  
 durch Franckreich in Flandern gezogen /





Vom Leben vnd wandel/

vnangesehen das König Ludwig zu  
Frantreich wieder Ferdinandum im  
Königreich Neaples / vnd bey dem ge-  
birg Konswal einen öffentlichen  
Krieg führte : vnd seines Gemahls  
Mutter Königin Elisabeth / ihm diese  
Reise sehr widerriete / welche gern  
gesehen/das er der Spanischen Herrn  
Gemüter vnd Sitten / zuvor besser er-  
fundet : vnd den Frankosen als des  
Osterreichischen vnd Spanischen Ge-  
schlechtes ergsten feinden/ nicht also sehr  
getrawet hette. Nach dem er aber sein  
Gemahl schwanger in Hispanien ge-  
lassen / hat sie hernacher Ferdinandum  
Caroli Bruder / vnd im Keyserthumb  
successorn/zu Aleala von alters Com-  
plutum genant / den 10. Martij gebo-  
ren/welche auch in demselbigen Monat  
des folgenden Jahres ihrem Gemahl  
ins Niederland gefolget. Vnter des  
ist im ausgehenden Jahr Caroli Groß-  
mutter / Elisabetha/ durch ein langwia-  
rig vnd steht anhaltend Fieber mit  
Tode abgangen. Welche im Testa-  
ment



Caroli V. Röm. Key.

ment verordnet / so fern ihre Tochter  
Johanna / der Regierung sich weigern /  
oder aus andern vrsachen derselbigen  
sich nicht unterwinden könnte / das ihrem  
Ehegemahl Ferdinando / bis dz Carolus  
ihr Enckel das 20. Jahr erreicht / die  
Regierung behalten solte. Ob sie nu  
wol ihres Tochtermans Erzhertzog  
Philippem / mit keinem wort im Testa-  
ment gedacht : so haben dennoch die  
Fürsten in Castilien / so den Arragoniz-  
ern feind waren / vnd die Niederländis-  
sche Herrn / beim Jungen König Phi-  
lippo angehalten / das er die Regierung 1506.  
der Königreich Castilien vnterzüglich  
annehmen / vnd Ferdinando seinem  
Schwäher nichts an Regierung ders-  
selben Königreich einreumen solte.  
Warauff Philippus folgendes Jahr in  
Hispanien gezogen / vnd Ferdinandus  
nach dem Königreich Neaples sich be-  
geben / da er noch auff der reise / als er  
in der Insel Ebusa ankommen / zeitung  
von seines Tochtermans Philippis  
Tode empfangen / welcher im siebenden  
W v Monat /



Vom Leben vnd wandel/

Monat / nach dem er in Hispanien an-  
kommen / mit Tode verschieden ist.  
Der wegen wird Ferdinandus / von sei-  
ner Tochter Johanna / vnd dem Erzbis-  
choff zu Toledo / Francisco Xime-  
nio wiederum in Hispanien beruffen/  
1507. welcher im nachfolgenden Jahr die  
1512. Regierung der Königreich Castell wie-  
derumb angenommen / vnd darneben das  
Königreich Navarra eröbert / vnd bis  
ins 1516. Jahr Regieret / darin er den  
19. Januarij aus dieser Welt verschied-  
en. Derhalben sein Enckel Carolus /  
welcher nun im 16. Jahr seines alters  
schon alle Prouincien der Niederlan-  
den Regierte / so bald er seines Groß-  
Vatern Tode vernommen / sich ein  
König zu Castell vnd Hispanien ge-  
schrieben / Aber die Reisz in Hispanien  
lenger als anderthalb Jahr auffgeschos-  
sen hat. Vnter des war sein Stadts-  
halter in Hispanien / Franciscus Xi-  
menes Cardinal, ein alter / verständig-  
ger / auffrichtiger / ansehnlicher / erfahr-  
ner / vnd geübter Mann / der ganz streng  
vber



Caroll V. Röm. Key.

uber der Gerechtigkeit hieltte/ vnd niema  
mands hoheit oder gunst/ mehr als das  
recht / in acht hette / fast durchaus dem  
fürtrefflichen/ vnd vom Liuij hochbes  
rühmbten Mann Catoni Censorio  
gleich. Dieser Cardinal hat sein gang  
administration zu erhaltung der Königs  
lichen Mayestet vnd des Reichs Ho  
heit/ Bürden vnd wolhart fürnemlich  
gerichtet / vnd in allen grossen Stedien  
gewisse besatzungen gehalten / mit deren  
hülff er die Königlichen befehl/ vnd des  
Reichsrath beschluß vnd vrtail ernstlich  
exequirt vnd volnzogen hat. Als nun 1517  
Carolus entlich in Hispanien ankomen/  
vnd sein Mutter/ so etwas schwach vnd  
blöde zu Turdesil/ besucht/ ist er auff den  
ausgeschriebnen Reichstag gen Vallis  
dolet gezogen / da er im anfang des 1518  
folgenden Jahrs/ mit grossem frolocken  
zu einem König ist gekrönet worden.  
Vnd ob wol die Niederländer / welche  
die höchsten Räte / vnd alles thun vnd  
lassen zu Hoff waren: die grosse Bischuff  
vnd hohe Amptler/ welche allein geborne  
Spem



Vom Leben vnd wandel/

Spanter / zu verwalten pflegten : auß  
lndern vnd frembden / aus gunst oder  
geiz vnd ein genand gelt verkaufften/  
vnd alle Freyheiten / Priviligien/  
Brieff / vnd alles zu Hoff feil hatten/  
welches zu einem innerlichen Krieg hers  
nacher / als Carolus wieder ins Nie  
derland gekommen / vrsach gegeben :  
jedoch hat man dazumahl Königs Car  
oli Gütigkeit / Sanfftmuth / Holdse  
ligkeit dadurch er aller Vnterthanen  
herzen eingenommen / solche gebrechen  
alle zu gut gehalten.

Es war aber kurz zuvor aus Hispa  
niola zu Hoff ankommen der Spanisch  
Amiral Iacobus Columbus, welches  
Vater Christophorus Columbus  
ein Genueser / mit aller Welt verwun  
derung vnd tapfferer Kühheit / den ne  
wen vnd zuvor unbekandten theil der  
Welt / zum allerersten auffgesucht / vnd  
vnter der König von Hispanien ge  
walt vnd besitz gebracht. Derselbig A  
miral hat der Spanischen Kriegsknecht  
grawfsame Tyranny / so sie gegen die  
armen



Caroli V. Röm. Key.

armen Leute / welche sie als leibeigne  
mit dem Schwert eroberte Knecht  
handelten / vnnnd ganz tödteren : durch  
des Königs gebot vnnnd gewalt sietwren/  
oder ja etwas lindern / vnd sie in Dörff-  
fern vnd Stedten zusammen bringen/  
zu Bürgerlichem / rechten vnnnd erbarn  
Leben gewehnen / vnd in Christlicher  
Lehre vnterrichten lassen wollen. Wie-  
wol aber die Spanische Kriegsleute  
vber die massen vngedultig waren / vnd  
fast wüteten vnnnd tobten / das ihrer  
Tyranney solte gewehret vnnnd gestew-  
ret / ihnen auch ihres gefallens mit den  
Leuten zuuerfahren nicht möchte ver-  
günnet sein / vnnnd derwegen solch nütz-  
lich vnd heilsam vornehmen verhin-  
den : So ist doch solches ein anfang  
gewesen / die bekriegten vnnnd eroberten  
Lender / aus der grausamen Tyranney  
zuentsreyen / vnnnd gewisse Bischoff in  
der newen Welt zu verordnen / deren  
Carolus hernacher bis in die 20. ein-  
gesetzt / welche dreyen Erzbischoffen zu  
S. Dominico in Hispaniola / zu Me-  
xico



Vom Leben vnd Wandel/

xico in new Hispania/vnnd zu Regio  
in Peru vnterworffen sein. Dann die  
ganse newe Welt/ welche sich von dem  
engen Meer/ Magallano genant / bis  
an das Torrealisch land in die 3000.  
Deutsche meil erstreckt / ist in zwey gar  
grosse Hauptländer in Americam oder  
Peru / vnd new Hispanien (welche bey  
Panamaide an einem sehr schmalen  
ort an einander stossen) vnnd einen  
hauffen Insulen/so zwischen den zweyen  
Hauptländern inliegen/darunter Hispa  
niola die fürnehmste ist / getheilet.  
Welcher jeglichem theil ein sonderli  
cher Erzbischoff vorgesetzt ist. Dann  
vmb diesen anfang der Regierung Ca  
roli etliche Insulen erfunden / vnnd  
nachmals vom Americo Vesputio  
am Vfer des festen Landes America  
gelegene prouincien als Paria, Cuma  
na, Granata, Terra firma, Dariene,  
(darin der erste Bischoff in Ameri  
ca Iohannes Cabe gewesen) vnnd  
noch ein geringer tract nach dem Mit  
tag erstlich auffgesucht worden. Dann  
das



Caroli V. Röm. Key.

Das Land Brasilien / so an Peru nach  
dem Osten gelegen / hatten die Portuga-  
leser zuvor eingenommen / welche  
Vaschus Gama erstlich in Ost In- 1497<sup>a</sup>  
dien geführet / da sie albereit in Ta-  
probanam vnd Malacam (so vor  
zeiten aurea Chersonesus genandt)  
vnd weiter in der Moluccer Insel/  
so dem Equinoctial Circel vnter-  
worffen / vnd von allerley Gewürz  
Fruchtbar vnd reich sein / lang zuvor  
geschiffet. Nach dem wir aber in dies-  
se Historien gerathen : mus ich auch  
des fütrefflichen Helden / Ferdinans  
di Magalani / eines Portugalesischen 1518<sup>a</sup>  
Edelmans gedenccken / welcher im an-  
dern Jahr / nach Caroli in Hispania  
en ankunfft / sich gegen Carolo erbo-  
ten / einen neuen Weg in die Moluc-  
cer Inseln / als die zu des Königes von  
Castilien gebiete gehörten / ins Westen  
anzuzeigen vnd zuerfinden. Dann als  
die Castilianer / durch Christophorum 1492<sup>a</sup>  
Columbum , die neuen Lender im  
Westen auff zufinden angefangen / vnd



Vom Leben vnd wandels

die Portugaleser zuuor ins Süden vnd  
Osten etliche örter in Africa erobert  
vnd eingenommen: hat Papst Alex-  
1493. ander V l. zwischen Johan II. König  
in Portugall / vnd Ferdinandus Kö-  
nig in Hispanien / als zu einer scheidlini  
gesetzt den Mittags Circel / so von den  
Insuln Azores (darunter eine Ter-  
cera genandt / welche die nechste Jahr-  
hero Don Antoni von Portugal /  
weil er mit Philippo Caroli Sohn /  
vmb das Portugalsch Königreich ge-  
stritten / ingehabt) vnd von den Insulen  
Hesperidum Capouerdo genant (des-  
ren dreyzehen / gegen desselben Namens  
Vorberg in Africa / zwischen dem aus-  
lauff des Flusses Nigri in Moren-  
landt / also genant) hundert meil ins  
Westen gelegen ist. Derwegen was  
den Spaniern / wann sie ins Westen  
schiffeten / für unbekante Lender / bis  
auff 180 grad in die lenge fürkemen /  
das alles solte dem König von Castilien  
zugehören. Vnd was wiederumb gleich  
so weit / ins Osten gefunden / solten  
die



Caroli V. Röm. Key.

die Portugaleser behalten. Nach dem  
aber hernacher der König von Portu-  
gal / Brasilien / dahin sein Admiral Pe-  
trus Capralis durch ungewitter vnd  
sturmwinde getrieben worden / inbe-  
hielt / vnd nicht wolt fahren lassen / hat  
der Papst in einer neuen transaction  
vnd handlung / das vorige ziel vnd 1500.  
scheidlini dreyhundert meil vom ersten  
Mittags Circel / fortgesetzt / das nun  
die scheidlini von Lisibon / welches ala-  
lein elf grad vom ersten Meridian ge-  
legen / hinfort sechs vnd dreissig grad  
sein solte.

Wie nu Magalanus nebenst dem  
Mathematico Roderico Falerio,  
aus des Ptolomei zahlen / welcher dem  
auslauff des flusses Indi 115. Gan-  
gis aber 145. vnd der güldinen Halb-  
insel 160. grad in die lenge gegeben  
klarlich angezeigt / das die Moluccer  
Inseln / so von der güldenen Halbinsel  
noch 40. grad ins Osten gelegen / der  
Portugaleser ziel der 180. grad / weit  
vbertreffen / vnd in der Hispanier kreis  
E gehö



Vom Leben vnd wandel/

gehöreten / ist Carolus bewogen wor-  
den/das er Magalanum mit fünff schif-  
fen in die Moluccer Insel durchs westen  
abgesand hat. Welcher Magalanus  
ein großmütiger künig Helde/ da er viel  
vnbekante Lender vnd Meer besuche/  
vnd auff jenseit des Equinoctials/ 53.  
grad gesiegelt/hat er die enge des Meers  
welches auff den heutigen tag noch den  
namen Magalanicum von ihm hat  
zwischen Peru vnd dem Süderlendi-  
gen auffgesucht vnd gefunden / vnd  
durch dasselbige Magallanische enge  
Meer ins Osten seinen lauff genom-  
men / vnd ob er wol in der Insel  
Mautama / do er die Moluccas fast  
vor sich sehen konte / durch hinderlist  
erschlagen worden / so sind dennoch  
in die Moluccer Insel noch zwey sei-  
ner Schiff ankommen / vnter welchem  
eins / da es vmb den ganzen Erdkreis  
herumb gesiegelt / zu Hispaliis wieder  
ankommen/ da auch noch was von dem-  
selbigen Schiff vberig zu ewiger Ged-  
echtnis billich vnd rühmlich verwas-

rel



Caroll V. Röm. Key.

ter wird. Es hat aber diese des Masgalani erinnerung / vnd zwischen den benachbarten Königen vnd Schwägern daraus entstandne vneinigheit vnd zwietracht / den Portugalesern vrsach gegeben / das sie durch eiltcher Finsterniß / des Mons obseruationes / so in Indien vnd Portugall / von erfahren / vnd durch den Mathematicum Petrum Nonium / dazu vnterwiesnen leuten zugleich angemerket sein / fleissig erkundiget haben / wie weit die Lender von einander gelegen weren. Wie sie nun gewis angemärckt / das ein einige Finsterniß des Mondes / in der Stad Dien bey des Indi einfluß gelegen / zu Mitternacht / zu Lissibona aber mit dem auffgang des Mondes oder im anfang der Nacht gesehen worden : Das auch der Mond zu Diu oder Cambaien / bey des Indi einfluß / seitens sechs stunde zeitiger als in Portugall verfinstert worden : haben sie daraus die nechste weitte zwischen Lissibona vnd Indimund von einander nur 90. grad vermerckt. Vnd



Vom Leben vnd wandel/

wiederumb das zwischen des Gangis  
vnd Indimünde / nur 150. Deutsche  
meil / das ist / zehen oder eilff grad in  
die lenge von einander sein / erfahren.  
Da doch Ptolomeus (welcher weil er  
die örter selbst nicht besichtiget / aber  
durch vnerfahrene schiffer / welche die  
Reise mit langen vmbschweyffen vmb  
die langen Cheronesos gethan / in die  
450. weg Sees gemessen / nach der  
Portugaleser vorgeben / falsch berich-  
tet) in die 30. grad setzet. Wie dann  
würde geschehen / wann einer aus A-  
frica dieser Ostsee vnerfahren / von der  
Elb / vmb den Schagen nach Tra-  
mund / mehr den 160. meil oder 13.  
grad vmb siegelte / vnd darnach in Afri-  
ca berichtete / das die Elb so viel meil  
von der Traue gelegen wer: so sie doch  
kaum drey grad oder dreyßtig meil in  
gerader lini zu land von einander sein.  
Dergleichen sagen sie / das Ptolomeo  
in beschreibung der andern Indischen  
halb Insel / Aurea Cheronesus /  
sekund Malacca genant (gegen welcher  
vber



Caroll V. Röm. Key.

uber / die Insel Taprobana, sekunde  
Samatra liegt) wiederfahren sey. Der-  
wegen diese der Portugaleser fleissige  
obleruationes des Ptolomei zalen in  
den neuen Landtassen zu endern vnd  
corrigiren vrsach gegeben haben. Sol-  
ches hab ich / weil die erkundigung der  
neuen Welt / vnd Indianischen Len-  
der / sonderlich gedencckwürdig vnd zu  
wissen lustig / viel lieber etwas weis-  
leufftigers erzehlen wollen / dann in  
den menniglich bekanten Historien/  
wie Keyser Carl zum Römischen Key-  
ser erwahlet / aus Spanien in Engelland 1519.  
land / vnd von dar ins Niederland ge-  
schiffet / vnd zu Aech gekrönet / wie er 1520.  
auch D. Lutherum auff dem Reichs-  
tag zu Wormbs in die Acht erkleret / 1521.  
vnd was er für Krieg in Hispanien/  
Francreich / Meyland / mit König  
Francisco zu Francreich hernacher ge-  
füert / viel zeit zubringen. Welche ge-  
schichten von vielen mit sonderlichem  
fleiß auffgezeichnet / vnd in Druck ver-  
fertiget / vnd jedermenniglich bekande  
sein.



Vom Leben vnd wandel/

Wil aber dennoch etliche sonderliche Exempel der Gottseligkeit / Güte / Luidigkeit / Keyser Caroli / so sich derselben zeit zugetragen / kürzlich anrühren: Jedoch von Erwehlung dieses Keyfers erstlich melden / das Gott aus sonderlichem rath vnd fürsorg für seine Kirche vnd gemeine wolfarth / der Churfürsten Rathschliche in dieser wahl gesetzet vnd regieret habe. Dann als nach absterben weiland Keyser Maximilian allerley widerwertige münungen von erkiesung eines neuen Keyfers / darzu trennungen vnter den Churfürsten selbst / entstanden / weil sich vmb das Keyserthumb zween Großmechtige Potentaten / Franciscus König zu Frankreich / vnd Carolus König in Hispanien bewurben / welche auch beyde in der Churfürsten Rath / sonderliche gute gönner vnd freund gehabt: ist doch durch sonderliche schickung Gottes von den zween Churfürsten / Friederichen Herzogen zu Sachsen / vnd Albrechten Erzbischoffen zu Mainz / der rath getroffen/



Caroli V. Röm. Key.

eroffen / das die Churfürsten schweben  
soltten / das sie keine wahl öffentlich  
verkündigen wolten / ehe dann ein einzi-  
ger Keyser von ihnen mit einträchtis-  
gen stimmen erkieset vnd erwehlet were.  
Dann sonst würde aus diesen zweyün-  
gen vnd widerwertigen stimmen / ein  
grewlich Blutbad im Reich Deutscher  
Nation entstehen. Haben also nach  
langer vnd wichtiger berathschlagung/  
des Königs von Franckreich gönner  
vnd freund weil sie nichts konten erhal-  
ten / dem Churfürsten zu Sachsen / Fri-  
derico das Keyserthumb auffgetragen.  
Welcher aber also bald sich desselbigen  
(als der gar nicht seine ehre / sondern  
allein des Reichs wolfarth vnd gemei-  
nen nutzen betrachtet) verwegert / vnd  
keinen andern / zu solchem Hohen  
Ampt / an treffentlicher Gewalt / Glück /  
vnd Tugend / tüchtiger erkande / dann  
Carolus. Ist also Carolus damals  
in Hispanien abwesend mit einhelli-  
ger stimm der Churfürsten / zu einem  
Römischen Keyser / vnd Obersten  
E iij Haupt



Vom Leben vnd wandel/

Haupt der Christenheit erwählt vnd er-  
klert worden/ von welcher wahl Chur-  
fürst Friderich zu Sachsen/ als er in sein  
herberg komen/ weißlich vnd wolgesagt/  
Gott hat vns einen Keyser gege-  
ben/ zu Gnad vnd vngnad.

1520. Nach dem nun Carolo die wahl  
verkündiget / ist er folgendes Jahr in  
Deuschland ankommen/ vnd nach em-  
pfahung der Keyserlichen Kron zu Aich/  
sein ersten Reichstag zu Wormbs / im  
anfang des 1521. Jahrs gehalten.  
In welchem / als er die Regierung im  
Reich die zeit seines abwesens/ auch das  
Cammergericht / vnd den Landfrieden  
vnd andere zu des Reichs wolfarth ge-  
hörige sachen verordnet/ hat er alle seine  
gedancken auff fürstehende Kriege ge-  
richtet. Welcher ursachen/ anfang vnd  
end/ ich jezund wil fahren lassen / vnd  
wie vorgemeldet / allein etliche Exem-  
pel der Gottseligkeit Caroli / vnd  
anderer seiner Tugenden erzehlen.  
Denn als er zu Wormbs wenig tag  
nach



Caroli V. Röm. Key.

nach einander zeitung bekommen / wie  
das Königreich Navarra von den  
Frankosen eingenommen / vnd in His-  
panien ein auffsturz entstanden / auch  
im Niederland allerley einfelle zube-  
fahren / hat er öffentlich bezeuget / das  
er wieder seinen willen zum Krieg ge-  
nötiget würde / vnd were ihm von her-  
zen leid / das dem Türcken / welcher  
eben damals Griechisch Weissenburg  
belagern wolte / durch diesen innerlichen  
Krieg ein Weg in Deutschland ge-  
macht würde. Er bete aber Gott den  
Allmechtigen / das er ihme ( als der  
nicht liebers sehen vnd wünschen  
möchte / dann der ganken Christenheit  
glücklichen vnd heilsamen zustand ) in  
seinen billichen vnd gerechten sachen /  
hülff / beystand / schutz vnd schirm erzei-  
gen vnd beweisen wolte / welches Ge-  
bet er mit mehren Worten / nebenst seinen  
gewöhnlichen stunden zu beten / weder  
im Krieg noch zu Friedens zeiten nie-  
mals vnterlassen. Also / das die so teg-  
lich bey vnd vmb ihn wahren / zu sa-  
gen

E v gen



Vom Leben vnd wandel/

gen pflegten. Keyser Carol / so von  
Natur still/redete offter vnd mehr mit  
Gott/ als mit den Menschen.

In Hispanien/als die Städte vnd  
der gemeine Mann nicht wieder den  
König/wie sie fürgaben/sondern wieder  
desselben diener/vornemlich aber wieder  
die Niederländer / welche alle Empter/  
Bischoffthumb/Bogteyen/feil hatten/  
verbitert / ohngeacht der Königlichen  
Amptleute vermahnien / in namen der  
heiligen Synnæ / das ist / gemeiner  
Reichsstedte versamlunge / die gemeine  
Reichsfachen zuerwalten sich vnter-  
standen : haben sie zu einem ansehnli-  
chen Heupt / Ferdinandum / Herzogen  
zu Calabrien / Friederici des letzten von  
Alphonsi nachkömlingen / Königs zu  
Neapolis Sohn / welchen der große  
1504. Consaluus ehemals zu Larent gefan-  
gen : aus dem Schloß Satabien / in  
welchem Ferdinadus Caroli Großvater  
1512. ter ihn im Nauarrischen Krieg / als er  
sich zum Franckosen schlagen wolte/  
verwaren lassen/ erwehlet / vnd wieder-  
rumb



Carolt V. Röm. Key.

rumb frey machen / vnd heraus nehmen  
wollen. Er aber / als der wieder den  
König mit gewaffender hand nichts  
fürnehmen gedacht / wolte aus dem Ges-  
fengnis nicht weichen / derhalben sie den  
Johann von Padilla aus Toket / Bra-  
cum von Salamanca, Maldonatum,  
vnd andere Obersten erwöhlet / welche  
der Lunigus Velasqus / Herzog zu  
Sriastien Connestabel / vnd Friederich  
Herzog zu Medina / Amiral / nach 1521  
dem sie das auffrührische Volck nieder-  
gelegt / nachmals gefangen genom-  
men : vnd die Fransosen nach dem  
die Hispanier sich wieder vnter des  
Keyfers gehorsam begeben / aus dem  
Königreich Navarra / welches sie bes-  
reits in gehabt / wiederumb ausgetrie-  
ben / vnd also Hispanien / welches ein  
zeitlang in emporung gestanden / zu vor-  
rigem ruhigen vnd friedlichen stand  
wiederumb gebracht.

Keyser Carol / nach dem er in  
Hispanien kommen / hat die auffrühr- 1522  
schen Haupter mehrertheils hart vnd  
scharff



Vom Leben vnd wandel/

scharff gestrafft: des gemeinen Mans  
aber so verführet / gnediglich verschonet  
vnd vergeben. Gegen die jenigen  
aber/welche trewlich auff seiner seiten  
gestanden / vnd von ihm nicht gewis-  
chen/hat er sich danckbar vnd mild er-  
zeiget/vnd ihnen solches mit reichlichen  
vnd städlichen belohnungen wieder ver-  
goltten. Herzog Ferdinandum von Cas-  
labrien / hat er nicht allein aus der ge-  
fengnis enefreyet/sonder auch Germa-  
nam/König Ferdinandi zu Hispanien/  
seines Großvatern nachgelassene Wit-  
we/welche noch jung / aber vnfrucht-  
bar gewesen / verheyrath/ vielleicht der  
meinung auch / damit Alphonsi des el-  
tern/Königs in Arragonien Geschlecht/  
mit ihme ein end gewinne.

Im Meilandischen Krieg/welchen  
er durch anstiftung Papsi Leonis X.  
vnd Iulij Medices / der nachmals  
Clemens VII. war: den Sfortiam  
wiederumb einzusetzen / wieder den Kö-  
nig zu Frankreich vorgenommen / vnd  
etliche Jahr / als er von allen Fürsten  
in



Caroli V. Röm. Key.

in Italia / auch vom Papst Clemente  
selber verlassen vnd verrhaten war / ge-  
führet. Als er demnach einen herrli-  
chen Sieg / in dem er König Francis-  
cum zu Frankreich vor Naui gefan-  
gen / erlanget / hat er viel sonderliche  
vnd treffentliche anzeigungen wahrer  
Gottseligkeit, weißheit / vnd bescheiden-  
heit von sich geben / in dem er sich nach  
empfangener botschafft solcher Victo-  
ri / nebenst des Königes von Frank-  
reich vnterthenigem schreiben / in die  
Kirchen Gott zu danken / also bald ver-  
füget / vnd daneben nicht gestatten wol-  
ten / das man mit Fehrwerc / Glockens-  
leuten / oder andern freudenzeichen / sich  
belustigen solte / dann solche freude / sage  
er / gebüre sich / wann die Feind Christ-  
liches Namens / vnd nicht Christliche  
König / gefangen werden. Der fremb-  
den Potentaten Gesandten / die ihme  
darumb Glück wünscheten / hat er ge-  
antwortet: Er bekenne / das ihme sol-  
cher Sieg gar lieb were / sonderlich der  
ursachen halben / weil er augenschein-  
lich



Vom Leben vnd wandel/

lich gesehen / Das Gott ihme / da er von  
allen seinen freunden verlassen / so treu-  
lich were beygestanden/ er hoffete auch/  
das nun ein leichter weg zu erhaltung  
fried/ruhe vnd einigkeit in der Christli-  
chen Kirchen vnd gemeinen nutz/möchte  
gefunden werden / das auch ihme geles-  
genheit gegeben sey / sich vmb seine  
Freunde desto mehr zuverdienen/vnd den  
Feinden zuuergeben / Vnd ob er wol  
diesen Sieg / weil ihme seiner Freund  
keiner beystand vnd hülff gethan/ billich  
seiner Person zuschreiben könnte / jedoch  
wolle er ihn mit andern theilhaftig  
machen. Vnd als er den Benedischen  
Gesandten / welcher seine Herrschafft  
hierin zum höchsten entschuldiget / aus-  
gehört/hat er sich zum vmbstand gewen-  
det/vnd gesagt / Ob wol die eingewan-  
te entschuldigung nicht erheblich noch  
warhaffig / so wolle er sie doch vor  
warhaffig annehmen. Nach dem er also  
etliche tag mit der gleichen weisen ra-  
ren zugebracht/ damit er nach seiner an-  
geborener güte vnd sanfftmuth weißlich  
vnd



Caroli V. Röm. Key.

vnd bescheidenlich handelte / hat er im  
versamleten Hoffrath / wie er sich gegen  
dem gefangenen König erzeigen / vnd zu  
was ende er diese Victori fürnemlich  
richten solte / berathschlagen lassen.  
Darauff der Bischoff zu Valens des  
Königs Beichtvater / welcher nach alter  
gewonheit / im Spanischen Hoffrath  
am ersten sein stum giebet / folgende mei-  
nung angezeigt / Weil solcher grosser  
Sieg von Gott dem Herrn Keyser Carl  
gegeben / solte er denselbigen wiederumb  
Gott zu ehren vnd der Christenheit zum  
besten / die Türcken nebenst der Lutheri-  
schen Kekerrey auszurotten / anwenden.  
Den gefangenen König belangend /  
wer sein rath / Das man ihn nicht auff  
andere geding / den die zu ewiger freunds-  
schafft / frieden / vnd wolfarth der gan-  
zen Christenheit gereichen möchten / los-  
gebe / vnd der Gefengnis entledigte /  
So würde der König zu Franckreich  
sein lebenslang dieser grossen gutthat ein-  
gedenck sein / vnd sich nit allein jederzeit  
gegen dem Keyser danckbarlich erzeigen /  
besons



Vom Leben vnd wandel/

besonder auch sein bester vnd trewster  
Freund bleiben.

Friederich Herzog zu Alba hiele  
dagegen / das durch diesen Göttlichen  
Sieg / des Römischen Reichs hoheit  
vnd herrligkeit / so von etlichen ge-  
schwecht / widerumb auffzurichten sein  
solte. Denn so die wieder erobert / könnte  
der Keyser am aller besten vnd bestens-  
digsten / Gottes Ehr vnd der gemei-  
nen Wolfarth / nützlich dienen vnd  
förderlich sein. Derwegen sol man diese  
gewünschete gelegenheit nicht in den  
Wind schlagen / besonder sich diese Vi-  
ctori auff das aller höchst / als man  
immer könnte nütz machen. Dann das  
der Bischoff fürgebe / der König aus  
Francreich würde für solche wolthas-  
ten dem Keyser danckbar vnd trew  
sein / da werde sich / wann man der Men-  
schen art vnd Natur betrachte / das  
wiederspiel befinden / Sientemal nichts  
balbers vnter den Menschen / als der  
empfangenen gutthat / vergessen würde.  
Vnd je grösser die wolthaten seind / so  
viel



Caroli V. Röm. Key.

viel mit grösserer vndanckbarkeit vnn  
vbelthat werden sie widerumb beloh  
net. Insonderheit aber were bey den  
Frankosen / welche von Natur leicht  
fertig vnn hochtrabend / kein bestendig  
vnn danckbares gemüte zuermuhten  
noch zu hoffen. Als nun die ander Rā  
the solcher meinung beyfiehlen / hat der  
Keyser (wie er dann pflag in Rath  
schlägen der Rāthe meinung allein an  
zuhören / vnn nichts in derselben ge  
genwart / sondern bey sich selbst allein /  
was er thun wolte / zuschliessen) fleissig  
auff ihre Stimachtung gegeben / aber  
sich nicht / was er zu thun bedacht / erkla  
ret. Hernacher aber im Februario des  
1526. Jahrs / als er kurz zuvor mit  
Elisabeth des Königs in Portugal  
Tochter / beylager gehalten: hat er den  
gefangenen König / jedoch mit gar har  
ten conditionibus / darunter auch das  
der Frankos dem Keyser das Herzog  
thumb Burgundien widerumb abtret  
ten sollte / (vnangesehen das der Canz  
ler Mercurinus hart darwieder gewes  
sen /



Vom Leben vnd wandel/

sen/vnd zuvor gesagt/der Franckose wera  
de den vertrag nicht halten / deswegen  
er auch denselbigen zu unterschreiben  
sich geweigert ) wiederumb frey gelass  
sen. Als aber der Ketzeg / durch den ents  
ledigten König von Frankreich / den  
Papist vnd die Venediger erneuert/  
hat Carolus abermal / das er vngern  
auff's neue zum Schwere greiffen müste/  
bezeuget/ vnd Gott dem Allmechtigen  
das er seiner vnschuld vnd gerechten  
sachen ein rechter sein würde/vertrauet/  
vnd sich in diesen empörungen vnd ma  
nerlichen kriegen der Christenheit / da  
mit getröstet/ Das vnter des vnzalbare  
viel Nationen vnd Völker / in der  
neuen Welt den Christlichen Glauben  
mit grosser begier annamen.

1524.

Dann zwey Jahr zuvor / ward in  
die neue Welt, in new Hispaniam(wel  
ches Ferdinandus Cortesius Marg  
graff zu Valle / mit Keyser Carols  
grossen glück im Jahr 1520. vnd den  
nachfolgenden / mit dem Vuchsen ges  
schütze / darob sich das Barbarisch  
Volk



Caroll V. Röm. Key.

Volck verwundert vnd erschrocken/ er-  
obert vnd eingenommen) Martinus  
Valentinus mit zwölff mitgesellen  
abgefertiget / das er erstlich zu Me-  
xico / welche des ganzen Reichs  
Hauptstadt/ im Wasser/ gleich wie Ves-  
nedig / gelegen / die Völcker (welche  
meisten theil von altershero der Säch-  
sischen oder Niederlendischen sprach  
gebrauchen sollen) in Christlicher Reli-  
gion unterweiset / vnd die Kir-  
chen bestellet. Da denn der O-  
berste vnd Erzbischoffliche Sitz zu  
Mexico / vnd andere sieben Bisthumb/  
zu Xalisca, Mechauaca, Guaxa-  
ca, Tascala, Guatimala, Chia-  
pa, vnd Nicaragua, damals fund-  
dieret sein. Es hatt auch dazumahl  
Franciscus Pizarrus das Land am  
Strandt des Süden Meers (welches  
Blascus Nonnius zum ersten auffge-  
funden) in Peru / jenseit dem Ä-  
quinoctial zuerkundigen angefangen.  
Dahin er zum Obersten von Carolo  
bestalt/ viel Spanier/ in die neuen stede/

1530.



Vom Leben vnd wandel/

so er zu bauen angefangen / zu wohnen  
geführt / vnd des Stadthalters vnd  
Erzbischoffs sit zu Regio auffgerich-  
tet / vnd also weit vnd breit die Christa-  
liche Religion / in den grossen Peruaner  
Ländern / so Carolo V. vnterworffen/  
ausgebreitet.

Das ich aber wieder in Europam  
komme / hat sich desselben vntrewer  
Papist Clemens VII. öffentlich zu  
des Keyfers Feinden geschlagen / vnd  
sich mit ihnen verbunden / vnd als er im  
werck das Königreich Neaples an-  
zugreifen / von den Keyfers Kriegs-  
volck / (dessen Oberster Carol Herzog  
zu Burbon war / vnd Neaples ent-  
setzen wolte) nach eroberung der Stadt  
Rom gefangen / vnd alle seine Schlö-  
1527. ser vnd Stedt in Keyser Carols gewalt  
gekommen. Der in solcher gewünschte-  
ten gelegenheit / vnd vhralten des Hei-  
ligen Römischen Reichs sit / gewalt  
vnd Mayestet / so der Papst bisanhero  
ingehabt / ganz wiederumb einnehmen  
können. Aber aus demütiger ehrebie-  
tung



Caroli V. Röm. Key.

tung gegen dem Apostolischen Stuel/  
vnd vermeinter Religion / welche bey  
frommen herren hoch gehalten wurd/  
auch wegen der Spanischen Fürsten  
vnd Herrn gehorsam gegen dem  
Papist / hat er nicht allein die öffentliche  
frewden zeichen / welche eben damals  
von wegen des new gebornen Prinzen  
Philippi / des Keyfers Sohn gehalten  
wurden / eingestalt / besonder auch Cle-  
mentem / nach acht Monaten / als er  
ihn vmb ein Summa gelts gestraffet /  
vnd die Lehen in den Bisthumen des  
Königreichs Neaples zu sich genom-  
men / in sein vorige herrligkeit wieder  
rumb eingefakt. Hernacher als des  
Frankosen Kriegsvolck das Neapolit- 1528.  
tanisch reich einnam / vnd die heupstade  
Neaples belagerten / vnd zur Seewart  
den Vice Roy Vgo Moncada er-  
schlagen / Alphonsus Vastius, Co-  
lunna, vnd andere des Keyfers O-  
bersten vnd Heuptleut von den Franko-  
sen gefangen / auch die Keyserischen  
zur Stewart ganz keine hülff noch zu-  
fuhr

Dij

fuhr



Vom Leben vnd Wandel/

fahr haben konten: meinte jederman/  
es were im Königreich Neaples mit  
dem Keyser gar auß. Aber Gott der  
vor den Keyser strittete / hat das Frans  
kösch Kriegs volck mehrertheils durch  
die Pestilenz/sampt den Feldt Obersten  
Odetto Fuxio vertilget. Ist also  
Gott/ dem Keyser Carol / welchen zu  
unterdrucken vnd zu dempffen die für  
nehmsten König in Europa sampt dem  
Papist vnd Venediger sich zusammen  
verbunden / scheinbarlich beygestanden  
vnd behülfflich gewesen / auch mit ho  
hem ansehen/macht vnd glück vermaße  
sen begabet / das Deutschland vnter  
ihm ziemlich frieden gehabt.

Wir sollen auch diß betrachten/das  
Gott aus sonderlichem rath Carolum  
mit den Italienschen Kriegen bis in das  
IX. Jahr beladen / damit in Deutsch  
land vnd benachbarten Ländern / das  
licht reiner lehr des H. Euangelij desto  
geruhsamer je lengr je weiter ausge  
breitet vnd fortgepflanzet / vnd die zoro  
sten Kirchen / so damals kunamen/er  
halten



Caroli V. Röm. Key.

halten vnd bestetiget möchten werden:  
welchen rath Gottes hernacher der  
aufgang vnd end dargethan.

Als nun Gott der Allmechtig Key-  
ser Carol allenthalben beschützte / ihme  
auch herrlichen Sieg wieder seine  
Feind verleihete / haben der Papsst / der  
König aus Frankreich / vnd hernacher  
zu Bonomen Franciscus Sfortia / ne- 1529<sup>o</sup>  
benst den Venedigern / vmb ein Frieden  
vnterthenig bey ihm angehalten / vnd  
endlich erlanget.

Von Bononia ist er / wie die für- 1530<sup>o</sup>  
nehmsten sachen in Italia richtig ge-  
macht / vnd vom Papsst die Ehren  
empfangen / in Deutschland auff den  
Reichstag nach Augsburg / die von  
D. Luthern erregte Religions streit /  
friedlich vnd freundlich bey zulegen  
vnd zu stillen / gezogen. Allda er die be-  
känntniß vnserer Kirchen / von Chur-  
fürst Johann von Sachsen / vnd den  
mitverwandten Fürsten vnd Sted-  
ten gefordert / von welcher vbergebung  
an einem andern ort die Historia weit-

D. iij. kufftia



Vom Leben vnd wandel/

1531.

leuffteiger ausgeführet ist. Wiewol er  
aber damals einen scharpffen vnd har-  
ten Abschied/ wieder unsere Kirchen er-  
gehen ließ / jedoch als hernacher zu  
Mainz / Erzbischoff Albertus / vnd  
Pfaltzgraff Ludwig / mit ihm vom fries-  
den Deutscher Nation redeten / vnd der  
Vice Cansler / D. Helde / wegen des  
Keyfers so dabey stunde / etwas harter  
geantwortet / Ihre Keyf. Mayestat  
die noch mehr Königreich hette / weren  
das Decret / so wieder die Lutherschen  
Ketz. auff dem Reichstag ausgangen /  
ob es schon zum vntergang Deutsch-  
lands gereichen möchte / zu exequiren  
entschlossen : Ist der Keyser ihme ins-  
wort gefallen vnd gesagt / Das hab  
ich dir nicht zu reden befohlen / Dann  
mein will nicht ist / das Deutschland ver-  
wüestet werde / weil es mein Vaterland /  
vnd ich von ihme mein höchste ehr des  
Römischen Keyfers empfangen. Du  
sol ein Keyser / so viel an ihme / vermit-  
telst Göttlicher hülff / dem gemeinen  
ganzer Christenheit heil vnd wolffahrt  
dienen.



Caroli V. Röm. Key.

dienen. Derwegen er dem von Mäns  
vnd dem Pfaisgraffen / mit den Pro-  
testirenden vom Frieden zu handeln  
vollmacht gegeben / vnd denselbigen/  
als er zu Schweinfurt vnd Nürnberg  
abgehandelt / hernacher zu Regensburg  
bestetiget. Von Regensburg ist er <sup>1532.</sup>  
stracks nach Wien / dem Türcken / wel-  
cher mit einem gewaltigen hauffen / in  
Deutschland gefallen / widerstand zu-  
thun / geruckt. Da Soliman der Tür-  
ckische Keyser / als er den ernst gesehen /  
vnd sich ob des Caroli glück vnd sieg-  
hauffen handt entsetzt / widerumb zurück  
in Thraciam gezogen ist.

Drey Jahr hernacher hat Keyser <sup>1535.</sup>  
Carol bey Tunis in einer gewaltigen  
Schlacht den Türcken erlegt / vnd  
das Königreich Tunis erobert / vnd  
Mulecassem so durch den Hariadenum  
Barbarosam vertrieben / widerumb  
eingesetzt / vnd die Christliche Länder  
in Sicilia vnd Italia / von den Meers-  
reubern vnd Freybeucern widerumb  
entfreyet. Nach dem er in Africa die

D v sachen



Vom Leben vnd wandel/

- sachen verrichtet/vnnd das Meer von  
Freybeutern gereinigt: ist er nach Pa-  
normo in Sicilien gesiegelt / vnnd als  
er seinen weg durch Neaples / Rom/  
Genis/Storenz genommen / hat er ein  
1536. Krieg wieder den König aus Franck-  
reich (welcher nach tödlichem abgang  
Francisci Sfortia sich des Herzog-  
thumbs Mailand wiederumb anmassie/  
jedoch unglücklich/ in die Prouinz fürs-  
genommen/vnnd hernach als zu Nicea  
1538. durch vnterhandlung Papsi Pauli III.  
ein zehnjertiger stillstande gemacht/wie-  
derumb in Hispanien gezogen. Im  
anfang des 1540. Jahrs / ist er mitten  
durch Franckreich nach Gent gereiset/  
da er die in seinem abwesen entstande-  
ne empörungen gestillet. Hat darnach  
in Deutschland / wegen der Religion  
1541. freundliche colloquia zu Haganaw/  
Wormbs/vnnd Regensburg angesetzt.  
Von Regensburg ist er nach Italia  
gezogen / vnnd von darab in Africam  
zu belagerung der Stadt Algier (wel-  
che vorzeiten Iulia;Cælarca genant)

Ge



Caroll V. Röm. Key.

geschiffet. Von dannen ist er durch  
gewlich: sturmwind abgetrieben / vnd  
wieder in Hispanien ankommen: da  
von seinem Todt / hin vnd wieder in  
ganz Deutschland vnd Franckreich  
allerley gesprengt: Aber als der K<sup>önig</sup> 1542.  
zu Franckreich den Krieg vernewert /  
vnd Herzog Wilhelms von Cleue /  
so das Gellerland eingenommen / De  
bersten / in Brabant einfiehlen / ist er  
wiederumb erwacht / vnd in Deutsch  
land kommen / vnd den von G<sup>ülich</sup> / bes  
zwungen / das er Geldern abzureiten /  
vnd vmb gnad g<sup>eben</sup>. Darauß ihn  
der Keyser wiederumb zu gnaden auff  
vnd angenommen.

Das folgende Jahr / hat er den 1544.  
Frankosen / darumb / das er die Türckis  
sche Armada / deren Oberster Sarbas  
rossa war / in Franckreich gefordert / als  
ein Feind der Christenheit / auff dem  
Reichstag zu Speyer / auch für ein  
offentlichen Feind des Reichs erklärt /  
vnd mit hüß vnd beystand der  
Deutschen / als er schier biß an Paris  
geruckt /



Vom Leben vnd wandel/

gerückt / wiederumb frieden zubegeren/  
vnd auffzurichten gezwungen. Darauff  
1546. der Deutsche Krieg gefolget / vnd nach  
1547. dem Sieg das Interim / welches / als  
1548. ers etwas schärffer exequiren wollen/  
hat sich sein glück geändert. Dann  
bald hernach Churfürst Moriz zu  
Sachsen / sampt den mitverwandten  
1552. Fürsten / ihn als er zu Inzbruck lag/  
vnd auff das Concilium zu Trident  
wartete / in die flucht gejagt / vnd ein  
ewigen Religionsfrieden vnsern Kir-  
chen nachzugeben / vnd die gefangene  
Fürsten / ledig zulassen / gezwungen / Vnd  
hat also das glück damals im selbigen  
Jahr / in der belagerung vor Metz / sich  
mit im gewendet. Derhalbē er drey jahr  
hernach / den Churfürsten das Reich  
resigniret vnd auffgetragen / vnd sei-  
nem Sohn Philippo / alle seine Kö-  
1555. nigreich vnd Prouincien in Nieder-  
landen vbergeben / vnd die vbrige zeit  
seines lebens / mit stetigem beten / lesen /  
vnd andern Gottseligen Christlichen  
vbungen / Gott dienen / vnd sich zu eis-  
nem



Caroli V. Röm. Kay.

nem heilsamen Abschied aus dieser Welt bereiten wollen.

Ist derwegen im Herbst des 1556. Jahrs / mit seinen Schwestern Leonora vnd Maria / in Hispaniam geschiffet / vnd sich in ein Closter S. Iustii an den grenzen Beticæ Castilian vnd Portugal / vier Deutscher meil von Placenz / sein vberiges leben darinnen zuenden / begeben / in welchem er auch / wie hernacher sol gemeldet werden / seliglich entschlaffen. Ehe wir aber von seinem seligen Abschied reden: müssen wir erslich auch etwas mehr von seinem ingenio / fürtrefflichen Tugenden / vnd teglichem leben gedentwürdiges erzehlen. 1558.

Von Natur hat er so herrliche gaben des verstandes gehabt / das er alte weise erfahrene Männer / mit rath vnd fürsichtigkeit weit vbertroffen. Er war von Natur ernsthaft / fürsichtig / bedachtesam / derhalben im schliessen etwas langsam / aber doch wo es die notturfft vnd seine reputation erfordert /

ge



Vom Leben vnd wandel/

geschwind / scharff vnd hitzig. Seine gedancken vnd rathschleg / welche er nicht aus frembden bedencen / sondern bey sich selbst auff das aller fleiszigste erwegen / vnd in die gegenwertige gelegenheit vnd zeit richtete / hat er niemand offenbaret. Deswege sich viel verstendige offtermals verwundert / dz Carolus solche g. offte wichtige sachen / allein / oder mit einem oder zweyen Râthen berathschlagen / vnd so lang verschwiegen halten kônte / bis dieselbige ins werck zu sehen zeit war.

Sein dapffer / großmütig / standhaftig / vnd kühnes herß / war von natur gerecht vnd gütig / welches sich auff Gottes hülf vnd beystand durchs teglich gebet verlassen / weil er keinen Krieg / dann allein Ampts vnd nothhalber anfieng. In gefehligkeit war er vnerchrocken / auch für dem todte / also das er offtermals im Feldlager / vnd sonst auch in seiner Jugend / die wort Pauli wiederholet / Das er dieser Welt müde vnd satt / vnd eines andern lebens



Caroli V. Röm. Key.

lebens vnd der seligen gemeinschafft  
mit Christo begirig were. Sein anges  
sicht hat sich weder im glück noch vn  
glück verendert / also das auch die jerni  
gen / so teglich vmb ihn vnd in seiner  
Cammer waren / niemals / ob ihm traw  
rige oder fröliche zeitung zukomm. n / aus  
seinem Angesicht vermercken können /  
Dann er weder zur zeit des glücks sich  
erhaben / noch zur zeit des vnglücks  
kleinmütig gewesen. Als er vmb das Her  
zogthumb Meyland / krieg führte / vnd  
von seinen Bundsgenossen verlassen / vñ  
von allen ihme hart zugesezt war: haben  
ihn seine Widersach / er weder mit guten  
worten / noch mit bedrawungen dahin  
bewegen können / weil die Victori noch  
zweiffelhafftig gewesen / das er dem  
Francisco Sfortia das Herzogthumb  
abzutreten zusagen wolte: damit es nit  
das ansehen hette / das er solchs aus not  
vnd zwang / welchs seiner Reputation  
vnd ansehen entgegen vnd zu wieder  
thun müssen. Hernacher aber als er seine  
Feind Ritterlich vberwunden / vnd die  
Victor



Vom Leben vnd wandel/

Victorien er halten/hat er den Sforti-  
am / als er demütig vmb gnad bate / zu  
gnaden angenommen / Vnd ihme das  
Meylandische Fürstenthumb / welches  
an einkommen vnd reichthumb eilich  
andere Königreich vbertriffe / so in Ca-  
roli gewalt gekommen / wieder einge-  
reumt/ihme auch keinen höhern Tri-  
but/als den er vor dem letzten Krieg be-  
gert/aufferleget.

Damit er menniglich kund gethan/  
das er ein rechter SiegFürst seye/ der  
sich selber vnd seinen gerechten zorn  
vnd rachgier / vberwinden könne/ vnd  
das sein gemütthe fürtrefflicher vnd  
höher/dann alles was ihme vom glück  
wiederfahren könnte : Das er auch war-  
hafftig/mild vnd gutthetig were / als  
der/ ganze von ihm eroberte Fürstent-  
thumb andern schenckete : vnd ein sol-  
cher großmütiger Gerechter Keyser  
were / der sich nicht allein frembder  
Herrschaft/sondern seiner eigenen/ von  
ihm mit dem Schwert eroberten Lan-  
den enthielte / vnd andern vbergeb / da-  
mit



Carol V, Röm. Key.

mit gemeiner Friede vnd wolfarth/  
möchte erhalten werden. Derentwe-  
gen er offtermal von Francisco König  
in Fränckreich (welcher stetig seiner  
Tugenden vnd hocht eifferer vnd  
mißgönner gewesen) zusagen pflag/  
Wann er gleich ganz Franckreich be-  
zwinge / wolte er doch ihme dasselbig  
wiederumb geben / so fern er ihme allein  
das geringe / welches ihme zustendig/  
vnangefochten bleiben ließ. Wann er  
etwas gefehrlichs / vnd sonderlich Krieg  
ansfangen solte / war er / wann die noth  
nicht eilende gegenwehr erforderte / all-  
zeit bedachtsam / fürsichtig vnd lang-  
sam. Was er aber einmahl angefan-  
gen / vnd auff sich genommen / das musse  
von statten gehen / daran er dann sehr  
fleissig vnd arbeitsam war.

Wie er solches im Protestirenden  
Krieg / zu welchem im anfang seiner re-  
gierung / durch den Pappst vnd dessel-  
ben anhang ist geheht worden / bewie-  
sen: welchen er fünff vnd zwanzig Jahr  
auffgeschoben / Vnd endlich als er  
E nicht



Vom Leben vnd wandel/

nicht die Religion / sondern einziehung  
der Region etlicher Bisthumb / vnd an-  
derer güter / fürwendet / denselbigen  
ernstlich vnd ohnnachlässig volnzo-  
gen. Er war von Natur ernsthafft/  
vnd doch darneben freundlich vnd hold-  
selig : hat aber nicht leichtlich gelachet/  
( wie eben dergleichen vom grossen  
Keyser Carol gelesen wird ) noch et-  
was geredet / das nicht weislich vnd  
wol bedacht gewesen. Derhalben er  
viel scharffsinnige / höffliche kurze re-  
den gebraucht / darin grosser verstandt/  
ernst vnd weisheit gewesen.

Als / da er Anno 1540. durch  
Frankreich gezogen / vnd zu Paris im  
Nahmen des Königes / mit einer herr-  
lichen Oration empfangen worden / in  
welcher er ganz hoch von allen Zus-  
genden gelobt / vnd fast bis in den Hima-  
mel erhoben : hat er dem Oratori kurz  
geantwortet : Das ihme des Königes  
seines Herrn Bruders vnd Schwaz-  
gers geneigter will / ganz angenehm  
wer / Das grosse lob aber acht er dahin  
gemein



Caroll V. Röm. Key.

gemeinet/das er dadurch erinnert werde/  
welcher Tugenden er sich beflüssigen/  
vnd wie er sein solte. Dem Antonio  
Leua / vnd andern Fürsten/ welche des  
Keyfers Julij vnd Alexandri exempel  
hoch erhoben / vnd das Keyser Carolus  
seiner Victorien zu erweiterung seiner  
macht vnd herrligkeit / wie er wol solte  
vnd möchte/nicht gebrouche/zubeflaggen  
pfligeten/hat er geantwortet: Alexan-  
der vnd Julius heben in ihren Kriegen  
das vornehmen gehabt/Ehr vnd Ruhm  
zuerjagen/ aber Christliche Könige set-  
ten vber das sie Ehr dauon bringen/  
auch ein ander end / als ihrer Seelen  
heil vnd seligkeit/zubedencken.

Als einer den Benedischen gesand-  
ten angegeben / das er an dem Keyser  
gestrafft / das er allzu verzüglich vnd  
langsam were/ ist Carolus nicht vnwil-  
lig worden/sondern gesagt/ Es würde  
die Welt nimmer zu ruhe vnd frieden  
können komen/ wann er also geschwind/  
so bald ihm vrsach gegeben / vnd der  
sachen notturfft erfordert / Krieg an-

E ij

fangen



Vom Leben vnd wandel/

fangen wolte. Da er gesehen / das die  
Päpft in vielen ortern / sezt zu Mantua/  
sezt zu Vicenz / vnd lezlich zu Trident  
ein Concilium ausgeschrieben / hat er  
gesagt: Concilium, concilium DEI  
est. Ein Christlich vnd heilsam Con-  
cilium kan Gott allein geben.

Von den Reichstagen in Deutsche-  
land hat er offtermals / als er vergebens-  
lich von der Religion vnd Türcken  
Krieg handelte / gesaget: Ein Reichs-  
tag gebietet den andern / vnd das Kind  
stößt die Mutter das herz an.

Als er der Deutschen Fürsten vnd  
Stedt Lager vnd Zelten an den umb-  
liegenden Bergen für Ingolstadt weit  
vnd breit auffgeschlagen gesehen / hat  
er gefraget: Ob diese alle Deutsche wes-  
ren? vnd gesaget / Wol gut / es sol ihnen  
bald an gutem rath / gelde / vnd einigkeit  
manglen.

Wie er von einem Fürsten / so ei-  
nen Krieg anfangen wolte / gehöret:  
hat er gesaget / Der weiß noch nicht was  
zu einem Kriege gehöret. In bestallung  
seines



Carolt V. Röm. Key.

seines Kriegsvolck / sagte er: Er neme  
das Heubt von den Italianern / Arm  
vnd Hand von den Spaniern / das  
Herz von den Deutschen / welcher trew  
vnd Mannheit er fürnemlich lobete /  
den Bauch aber vnd die Füß aus aller  
ley Nationen. Die vnterhaltung des  
Kriegs / sagt er / Were geldt / Proviants  
vnd Kriegsvolck. Aber so er eines ent  
beren sollte / wolte er lieber alte erfahrne  
Kriegsknechte erwehlen / durch welches  
geschicklichkeit vnd Mannheit / er die  
andern beyde vom Feind zuerlangen  
sich vertrawete.

Als der König zu Franckreich An  
no 44. nahe bey des Keyfers Lager  
allzeit zu schlagen sich weigerte / sprach  
er: Ich möchte wünschen / das ent  
weder im Frankosen mehr herkes vnd  
glücks / oder weniger wort vnd hasses  
were.

Wie er ein mahl vber Rhein fuhr /  
fragt er einen Fürsten / welcher damals  
sein Hoffdiener war / Warumb unsere  
Voreltern die Schlöffer also auff hohe  
E iij Berge



Vom Leben vnd wandel/

1535. Berge gebawet: Der Fürst antwortet/  
das dieselbigen Schlösser etwa sicherer / fester vnd besser verwaret weren.  
Der Keyser aber meinete / es were viel besser / das sie auff die ebne gebawet würden / wegen des wassers / der zufuhr der prouiant / des geschüses / vnd anderer gelegenheit halber. Aber nu sprach er / bawen etliche vnter die Erden / auff das sie der Hellen desto neher sein. Vnterweilen hat er auch zimlich spöttische reden vnd slichwort gebraucht / als da er dem Frankösischen Gesandten / welcher nach absterben des Sfortiæ / das Herzogthumb Meyland von ihm begerte / höfflich geantwortet / Was seinem Bruder dem König aus Frankreich geschicte / das ließ er sich auch wolgefallen. Mit welchen worten der Abgesandt / wie wir dann / was wir gern hören leichtlich glauben / vermeinet / Das Keyser Carol in sein begern gewilliget hette / welches er auch an seinen König eilends geschrieben. Aber Caroli meinung war / das solches / Herzogthumb



Caroli V. Röm. Key.

hogthumb Meyland ihme nicht wents  
ger / als dem Frankosen gefiehle / Das  
ers auch ja so gern behalten wolte / als  
der Frankosß gern sehe / das es ihme ein  
gereumet würde.

Wie er in Engelland / von einem  
jungen Herrn / welcher durch den Caro  
dinal von Yorcke / so als Reichs Cans  
ler das Gericht verwaltete / zum tode  
verurtheilet vnd gericht worden / gehö  
ret : hat er gesagt / Es wer immer schad /  
das so ein schön Reihböcklein / von ei  
nes Metzgers hund solte auffgefressen  
werden. Dann der Cardinal eins Metz  
gers Sohn war.

Auff dem Reichstag zu Regens  
burg / als viel Deutsche Fürsten für den  
Herzogen von Gütlich / welcher Beller  
land eingenommen / ein fürbitte tha  
ten / hat er ihnen geantwortet : Er hab  
nun so viel Reichstag gehalten / vnd von  
hohen wichtigen sachen Deutscher Na  
tion gehandelt / er hab aber niemals so  
viel Fürsten zur allgemeinen berath  
schlagung zusammen bringen können. Nun

E iij

aber

1541.



Vom Leben vnd wandel/

aber ihr ein sach wieder mich bekommen/kompt ihr mit einem grossen hauffen getretten.

Als etliche Spanische Hoffschrancken bey ihm anhielen / das er solte die Deutsche Trabanten vnd andere / von fernem Hoff abschaffen / vnd solches ohn vnterlaß trieben: hat er die Deutschen zusammen gefordert / vnd ihnen mit ernstem Angesicht der Spanier begehren vermeldet / vnd dabey gesagt: Kommet her ihr lieben Deutschen / ich bin auch ein Deutscher / last vns von Hoff weg gehen / damit wir ihnen nicht lenger verdriesslich sein / Stellet sich auch / als wolle er darvon ziehen / welchem die Deutschen Trabanten / auff dem Fuß mit freuden gefolget. Wie aber die Spanier dem Keyser zu Fuß fielen/vnd das er bleiben wolte / ihnen auch ihre thorheit zu gut halten / vnterthenigst gebeten / ist er still gestanden / vnd ihnen solches vergeben.

Als er dem Reich abjudancken in Rath gezogen / haben ihn keine Râthe vermas



Caroli V. Röm. Key.

vermahnet / er solte durch andere des Reichs händel vnd arbeit verrichten lassen / vnd allein den Titel vnd Ehr behalten. Ach sagt ehr / ihr verrichtet je kund die sachen in meiner gegenwart also / das jederman vber euch klaget / was würde dann geschehen / wann ich bey den Rathschlägen vnd handlungen / selbst nicht gegenwertig sein würde.

Da er einmahl im Lager erinnere ward / er solte den Deutschen Knechten das vollsauffen verbieten / gab er antwort / Solches würde eben so viel bey ihnen gelten / als wann ich den Spaniern das stelen verbieten wolte.

Als im Lager vor Wittenberg / von der Spanier grausamen thaten vnd vnzucht etliche grobe bossen ihm vorkamen / hat er gesagt : Wann ich jetzt in ein gros vnglück einmahl gerathen sol / wird mir solches vmb dieser Suben vnthat willen / begegnen.

In der letzten reiß aus Deutsch-land / als er zu Blissingen auff guten Wind gewartet / vnd in die eitel Nacht

E v

mit



Vom Leben vnd wandel/

mit seines Brudern Ferdinandi gesand-  
ten D. Selden redete / vnd seine Diener  
mit einem glöcklein beruffte / die Gwar-  
di aber zum theil schlieffen / zum theil an-  
derswohin verlossen war / hat er D.  
Selden das liecht / auch wieder seinen  
willen vorgetragen / vnd ihn die stie-  
gen hiemunder beleet / vnd gesagt: Das  
sol dir Doctor Seld ein denckzeichen  
sein von Keyser Carolo / welcher vor-  
zeiten mit so viel Kriegsheer vnd schar-  
wacht verwaret gewesen / den sibestu  
sekunder allein / vnd von seinen eigenen  
Dienern verlassen / Vnd dem du bis an-  
hero gedienet / der hat dir widerumb ges-  
dienet / vnd dir die Fackel vorgetragen.  
Auch endlich zu D. Selden gesagt / Er  
erkenne in solcher verenderung seines  
glücks / Gottes mechtige hand / deren er  
sich nicht wiedersehen wolle noch könnte.  
Er hat die ganze zeit seines le-  
bens / an den bildern Königlichher tugend-  
den / welche von Sonn / Mond vnd  
Sternen genommen / lust gehabt. Dann  
gleich wie die Sonn / wann sie zum  
höch-



Caroli V. Röm. Key.

höchsten kommen/ am aller langsamst: es  
fortzehen/ vnd so wol vber den Armen/  
als den Reichen scheinet: also sagt er/  
gebüret sich das die Osterreichische Für-  
sten/ welche zum höchsten Haupt des  
Reichs erhaben/ in ihren Rathschlegen  
sich nicht vberheilen/ sondern bedachtsam  
allen vornehmen vnd handeln/ vnd das  
liecht ihrer gerechtigkeit vnd gütigkeit/  
allen hohes vnd nideriges standes zu-  
gleich mittheilen. Item/ Wie die  
Sinsterniß der Sonnen/ allerley verren-  
derungen vnd vnglück verkündigen/ Als  
so/ wann die König irren/ ob es schon  
geringschertzige irthumb sein/ bringen sie  
doch allerhand verenderung mit sich.  
Gleich wie der Mond/ welcher dem  
Erdboden am nechsten/ krefftig in die-  
sen vndersten elementen wücket: Also  
pflege der Königen gegenwart/ zu  
Kriegs vnd Friedens zeiten/ viel nutz  
zuschaffen. Gleich wie der straall/wachs  
vnd wollen vnuerferet lest/ aber das  
Erz vnd Eisen zu schmelzen pflegt: Also  
verschonen die Potentaten der Demütigen  
die



Vom Leben vnd wandel/

die halstarrigen aber vnd hoffertigen  
schmeissen sie zu boden.

Gleich wie der Mond ab vnd zunimpt / vnd nicht allzeit Frühling vnd Sommer ist / also sind allhier auff Erden der Menschen rath vnd that vnbeständig / vnd ist kein fund so gewis / deren man vertrauen kan. Diese vnd dergleichen gleichnissen / von der Sonnen vnd andern Planeten genommen / pflog er gar oft zubrauchen / wie er sonst grossen lust zu der Astronomischen kunst / von des Himmels vnd Sternen lauff vnd wirkungen / gehabt. Denn wie Keyser Iulius beim Lucano sich rühmet / das er mitten im Krieg allezeit auff des Himmels lauff vnd Sternen achtung gegeben. Also hat vnser Keyser Carol / wann er zu Feld gelegen / mitten im Krieg / dennoch der Sternen vnd Planeten lauff am Himmel / vnd die Landstafeln oder Mappen angeschawet. Wie dann Petrus Apianus seinen freunden offtermals verzelet / das er im Deutschen Krieg / ins Keyseris Lager / so hart  
an



Caroli V. Röm. Key.

an Ingolstat belegen / von Carolo ge-  
fordert / das er ihme / in einem künst-  
lichen Instrument / darin der Plane-  
ten lauff / fortgang / stillstehn / zurück-  
gang / ganz artig in eines jeden Pla-  
neten unterschiedlichen Circel / so durch  
kleine rädlin vmbgeführt / augenschein-  
lich dar gethan .

Da aber eben am selben tag / wel-  
cher der letzte Augustmonat gewesen /  
hefftig aus der Feind Lager geschossen / 1546.  
vnd die kugeln in grosser anzahl vmb  
des Keyfers zelt herum flogen / hat Ap-  
pianus sich darob entsetzt / vnd sich ge-  
drückt. Carolus aber hat gar kein an-  
zeigung einiger furcht oder schre-  
ckens gegeben / ist auch aus derselben  
siet nicht gewichen. Im selbigen Krieg  
war auch bey Carolo Turrianus Cre-  
monensis Mathematicus / welcher  
den außgang des Sächsischen Kriegeß /  
ehe der Keyser von Bm auffzoge / zuvor  
geweißaget sol haben. 1547.

Es hat aber Carolus nicht allein die  
Astronomie / besonder auch andere freye  
kün-



Vom Leben vnd wandel!

Künsten vnd studia geliebet / vnd reichlich erhalten. Historien hat er sonderlich gern gelesen / nicht allein die Deutschen vnd Spanischen / besonder auch andere frembder Nationen Geschichtschreiber. Fürnemlich aber hat er Thucydidem / welchen Claudius Bischoff zu Marsilien / in die Französische sprach gebracht / mit grossem lust gelesen. Hat auch offtermals seinen Rätthen solche Historien zu lesen befohlen / vñ sie hernacher gefraget / was sie gelesen / darmit er d; seine conferiret vñ zusammen gehalten.

Es hat auch Gott der Allmechtige allezeit Keyser Carolo / fürtreffliche erfarna Leut / zu friedens vund Kriegszeiten gegeben / durch welcher fürsichtige glückselige rathschläg vnd Ritterliche thaten / er solche grosse sachen / in den so fern von einander entlegnen Königreichen vund Landen / hat ausgericht. Seine fürnembeste Hoffrätthe waren nach Syluagij todt / (welchem Erasmus das güldene Büchlein / De Institutione Principis an Carolum V. dedi-

di-



Caroli V. Röm. Key.

diciret ) Mercurinus Gattinaria /  
vnd nach ihm Nicolaus Granuellan.  
Seine fürtreffliche vnd sieghaffte  
Kriegs Obersten waren Antonius Le  
ua / vnd Herr Georg von Fronzberg /  
welche gewaltige thaten in Italia aus  
gerichtet. Ferdinandus Cortesius  
hat in der newen Welt / das new Hispa  
nische Keyserthumb erobert.

In Franckösischen Kriegen / haben  
Philibert Prinz von Branien / Maxi  
milian Graff von Seuren / vnd Lamoral  
von Egmond dz best gethan / vñ manchen  
herliche sieg wider die Frantzosen erlangt.

Sonst sol Keyser Carol in seinem  
Hoffrath alzeit aus einem jeglichen sei  
ner Königreich / Prouincien vnd Län  
dern / vier ansehnliche / fürtreffliche  
Räth / zween vom Adel / vnd zween Ge  
lerten gehabt haben / welchen er die  
sachen / so aus einer jeder Prouinz nach  
Hoff gebracht / erstlich zu berathschlagen  
obergeben / Darnach so was wichtiges  
vorgefallen / hat ers in vollem sitzenden  
Rath proponiret / da er aller Räthe  
stim



Vom Leben vnd Wandel!

stim vnd meinungen fleißig angehört /  
vnd was beyderseits zubedencken erin-  
nert. Hat aber selten in gegenwart der  
Räthe geschlossen / sondern gemeinig-  
lich bey der nacht seine endliche meinung  
auff's Pappir gebracht / vnd dem Herrn  
von Granuell / vnd hernacher dem Bis-  
choff von Arras / zu exequiren vber-  
geben.

Was Keyser Carols innerlich vnd  
privat leben belanget / ist es ein Spiegel  
aller Gottseligkeit / zucht vnd messigkeit  
gewesen. Man hat ihn niemals schwe-  
ren gehört / denn in den Huldigungen /  
wenn er der Lande Privilegien confirmi-  
ret / oder wenn Bündnissen auffgerich-  
tet sein. Morgens frů eh er sich angeklei-  
det / ist er in seinem langen Schlaffrock  
auff die knie nider gefallen vnd gebetet /  
darnach hat er seine Cammerling zu  
sich gelassen / vnd seine gewonliche Ho-  
ras gelesen. Denn hat er sachen die re-  
gierung belangend / fürgenomen vnd  
berahtschlaget. Nachmals Mess gehö-  
ret / welche er / auch im reisen / niemals  
ver-



Caroli V. Röm. Key.

verseumet. Von der Mese ist er stracks  
zu Tisch gangen / daran er gemeini-  
gliche gar allein vnd stillschweigend ge-  
essen / vnd Mahlzeit ohne gest / mersig  
vnd offentlich / das ihn jederman sehen  
konnte / gehalten.

Nach auffgenommener Taffel / hat  
er jederman hohes vnd niedriges Stan-  
des Personen / auch den aller ärmsten  
audiens geben / vnd Supplicationes  
von ihnen angenommen.

Der Trunckenheit / pancketiren /  
hoffart vñ pracht in kleidern / war er von  
jugend auff bis in sein alter sehr feind.  
Im einzug zu Meyland 1541. als die  
Edlen Frawen / vnd der fürwitzige ge-  
meine Mann / eines Keyserlichen von  
Gold vnd Edelgesteinen gleiffenden  
Mantels / vnd einer güldenem Chronen  
auff seinem haupt erwarteten : ist er in  
einem gar schwarzen Wandrock vnd  
geringem Bilzhütlein / gar ernsthaft  
ung / in die Stadt / welche so viel Jahr  
seine Kriege ausgestanden / vnd sich ob  
seiner macht / glück vnd siegen verwun-

S

derf



Vom Leben vnd wandel/

der hat eingeritten. Dann gar kein Ty-  
rannischer vbermut in ihme gewesen.  
Hat auch die/so geringers standes gewes-  
sen/nit verachtet. Wie er dann dem ge-  
fangenen Churfürsten Johan Friederich  
von Sachsen / so oft er desselben ans-  
sichtig worden/allezeit wiederumb reue-  
renz mit entdecktem haupt erzeigt.

Vnzucht vnd Ehebruch ist er von  
herken feind gewesen / vnd als im  
1546. Deutschen Krieg Octavius Farnesi-  
us des Pappis Kriegsvolck Oberster/  
etliche ehrliche Matronen genotzüch-  
tiger / ist er / da mans ihm vermeldet/  
also ergrimmet / das er den Knopff sei-  
nes Rapiers ergrieffen / vnd gesagt:  
Wann dieser vnflut gegenwertig wer/  
ich wolt ihn mit meiner hand erstechen:  
da sonst dergleichen zornige reden nie-  
mand jemals aus seinem Mund gehö-  
ret. Hat auch also bald dem Farnesio  
befohlen / das er sich aus dem Lager/  
so an der Brenz geschlagen war / also  
bald packen/vnd wieder in Italiam zie-  
hen solte.

Als



Caroli V. Röm. Key.

Als Carolus durch Frankreich gezogen/ vnd aus befehl des Königes al-  
lenthalben prechtig vnd herrlich em-  
pfangen ward / hat man auff einem  
Schloß in des Keyfers Schlaßkammer  
ein vberaus schöne vnd zarte Edle  
Jungfrau geführet: welche er zittern  
vnd weinend auff den Abend gefunden/  
vnd sie gefragt/ Wer sie sey/ vnd wie sie  
dahin gekommen. Als sie aber berich-  
tet/ das sie wieder ihren vnd ihrer El-  
tern willen mit gewalt dahin geführet/  
hat er sie also bald ohnverseert ihren El-  
tern wiederumb nach hauß geschickt/  
vnd dasselbig Schloß im Krieg vier  
Jahr hernacher zerstöret.

Er hat auch die Ehe mit seinem  
Gemahel Elisabeth gebornen Königin  
zu Portugal / mit welcher er zween  
Söhne Philippum vnd Ferdinan-  
dum / vnd zwo Töchter / Mariam so  
Keyser Maximilian/ vnd Johannam/  
so Johann König in Portugal/ Johans-  
nis des III. Sohn / welcher vor  
dem Vater gestorben ( dessen Sohn



Vom Leben vnd wandel/

Sebastianus / so nach seinem todt ge  
boren/nemlich in Africa vom König zu  
Tesa erschlagen : gezeuget ) keusch vnd  
rein gehalten.

Seine Hoffdiener / so teglich vmb  
ihn waren/ hat er sonderlich lieb gehabt/  
derselben sich Väterlich angenommen/  
vnd mit seinem wissen keine vnzüchtig  
ge vnd lose Leut darunter geduldet. Zu  
Almosen geben / zu erlösung der gefan  
genen Christen/zu erhaltung der Hospit  
taln/ armer Leut heuser / zu aussteuer der  
armen Jungfrauen/ zu hülff vnd stewr  
denen so vnbillich von ihren gütern ver  
trieben / war er vber die massen mild  
vnd freygebig/ also/ das keiner vnter al  
len Fürsten vnd Königen ihm hierin  
gleich war. Vnd in summa/ es leuchte  
ten Gottseligkeit/ Weisheit/ Gütigkeit  
vnd alle andere hochlöbliche Fürsliche  
tugenden also herrlich in ihm / das er  
von etlichen verstendigen vnd weisen  
Männern/so teglich vmb ihn waren/ein  
Wunderman oder miraculum naturæ  
sui temporis genent ward. Wo er nu  
sein



Caroli V. Röm. Key.

sein Leben frömllich / auffrichtig vnd löblich zugebracht / also hat er auch ein seliges end vnd Abschied aus dieser Welt genommen.

Es hat Carolus in seinem Kloster / die letzten zwey Jahr seines Lebens / bey sich gehabt / ein Gottfürchtigen gelarten Mann / Doctorem Constantianum / welcher sein Beichtvater gewesen / vnd vnter andern teglichen Christlichen vbungem Caroli / in der Absolution vnterweilen etliche schöne vnd reiche trostsprüch aus Bernharde erzehlet / vnd Carolum damit getröstet / vnd dieselbigen fleissig zubetrachten / vermahnet. Dann als Carolus offemals seine Sünde beweinet vnd beklaget / das er keinen tag seines Lebens / wie sich wol gebühret / in rechtem emerigem Gottesdienst zugebracht / hat ihm D. Constantinus Bernhardi wort erzehlet / damit er sich in seiner grossen Leibschwacheit vnd schweren versuchungen / da ihm der Sathan vor dem Nichtstuel Gottes seine Missethat vnd Sünde für Aus

3 m

gem



Vom Leben vnd wandel/

gen stellet / vnd ihnen gewlich verflage  
te / vnd als sein eigen haben wolte : kreff-  
tiglich getröstet hat / vnd gesprochen:  
Ich bekenne / das ich vntüchtig vnd vn-  
würdig bin / vnd mit meinen guten Wer-  
cken vnd verdienst in keinerley weg in  
Himmel kommen kan. Aber mein Herr  
Christus besitzt denselbigen aus zweyer-  
ley recht / erstlich / als ein erb seines Him-  
lischen Vaters / zum andern / das er  
mit seinem bitterm leiden vnd sterben / er-  
worben hat. Mit dem ersten ist er für  
sich zufrieden / das ander hat er mir ge-  
schenckt / derhalben ich mich dieses ge-  
schencks billich anmasse / vnd darüber  
nimmermehr betrogen werde. Item/  
vor allen dingen mus man den glauben  
haben / davon geschrieben sthet : Durch  
den glauben werden die herten gereini-  
get / derhalben vertraue dich Gott.  
Dann auff sich selbst / vnd auff seine gu-  
te Werke vertrauen / ist nicht glauben /  
sondern mißglauben. Item / in der drit-  
ten Predigt von der verkündigung Mar-  
riae : Laß mich früh hören deine Barm-  
her-



Caroli V. Röm. Key.

herzigkeit / weil ich in dich hoffe : denn  
du das Oel deiner barmherzigkeit nicht  
denn in die Lampen des glaubens aus-  
geuffest / vnd das ist des Menschen rechte  
vertrauen / das er auff sich selbst nichts  
trawe / sondern sich ganz vnd gar auff  
seinen HERN Christum verlasse. In-  
sonderheit aber hat er ihm die edle vnd  
guldene Predigt / von der verkündigung  
Mariæ lassen befohlen sein / in welcher  
der heimliche vnd verborgne rath der  
heiligen Dreyfaltigkeit / darin die wun-  
derbarliche erlösung des Menschlichen  
geschlechtes / durch wunderbarliche ver-  
mischung Göttlicher gerechtigkeit vnd  
barmherzigkeit beschlossen ist / vnd  
der ganze Artickel von vnser Rechtf-  
fertigung außdrücklich mit diesen wor-  
ten erkleret wird: Du mußt für allen din-  
gen glauben / das du verzeihung deiner  
Sünden / sonst nirgend her / denn durch  
Gottes Güte vnd Barmherzigkeit  
erlangen kanst. Darnach das du keine  
gute Wercke haben oder thun könnenst /  
er wircke sie dann selber. Zu lezt

S iij

das



Vom Leben vnd wandel/

Das du das ewig Leben vnd seligkeit nicht kónnest mit guten Wercken verdienen / sondern es müsse dir dasselbige aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit / ohn einigen verdienst geschenkt werden. Denn wer kan sonst die unreinen / so von unreinem samen empfangen / reinigen / dann dieser / welcher allein rein ist. Derwegen so du glaubest / das dir deine sünde durch niemand anders können vergeben werden / dann von dem / in welchen du gesündigt hast / vnd der ohne sünd ist / so glaubest du recht. Jedoch thue darzu / das du auch glaubest / das dir durch ihn Deine sünde vergeben werden / das ist das zeugniß / welches der heilige Geist in vnserm herzen gibel: Dir seind deine sünde vergeben. Dann das ist des Apostels meinung / wenn er spricht / das durch den glauben ohn verdienst / der Mensch gerecht vnd selig werde.

Mit diesen vnd vergleichen des heiligen Bernhardi Sprüchen / hat sich Keyser Carol offte getröstet / vnd  
erquis



Caroli V. Röm. Key.

erquicket. Derhalben als sich das end  
genahet/ vnd zu der schwindſchucht lezt-  
lich ein hitziges Fieber geſchlagen / hat  
er/ von allem vertrauen auff ſein eigne  
gute Werck vnd verdienſt ſein gemüth  
abgewendet / vnd auff ſeinen einigen  
Heyland vnd Erlöſer Jeſum Chriſtum  
gerichtet: vnd etliche tag / das Crucis-  
fix Chriſti/ für Augen / Mund vnd in  
Armen gehalten / vnd ſich erkleret / das  
er auff den einigen/ für ihn gecreuzigten/  
Chriſtum allein / all ſein vertrauen ge-  
ſetzt. Hat auch widerumb das Abends-  
mal empfangen / vnd geſprochen: Du  
bleibeſt in mir/ du ſüßer Heyland / Gib  
ja/ das ich auch in dir bleiben möge. Un-  
ter dieſ. n reden vnd augenſcheinlichen  
hellen anzeigungen wahrer Gottſelig-  
keit / vnd rechtem vertrauen des glau-  
bens/ auff den HERN Jeſum Chriſtum/  
iſt der hohe fürtreffliche vnd ewiger ge-  
dechniß würdige Keyſer Anno 1558.  
den 21. tag Septembris / aus dieſem  
leben verſchieden.



Vom Leben vnd wandel/

Dem ewigen vnd Allmechtigen  
Gott/ welches gaben fromme vnd ver-  
stendige Fürsten / so auff Erden Got-  
tes Stadthalter sein : sagen wir von  
herzen lob vnd danck / das er nun ein  
zeitlang hero / aus dem hochlöblichen  
Hauß Oesterreich / Weise / Gerechte  
vnd Heilsame Keyser Deutschen  
Landen geg ben hat. Vnter wel-  
chen / weil Carolus / an Macht / Ges-  
walt / Weisheit / Tugenden vnd  
glück / der fürnembst gewesen / sollen  
wir Gottes Güte vnd gegenwertig-  
keit im Deutschen Reich vnd ganken  
Regierung Caroli mit danckbarem  
Herzen vnd Mund erkennen vnd  
preisen.

Wir sollen auch in vnsern Kir-  
chen / die gutthaten Gottes durch Car-  
olum gegeben / danckbarlich betrach-  
ten. Dann als die verenderung der  
Religion / vnd das liecht des Euangelij  
vnter Carolo angefangen / auffgegans-  
gen vnd fortgepflanzet / So hat doch  
Gott wunderbarlich solche verendes-  
rung/



Caroli V. Röm. Key.

zung/welche den andern allen/so jemals  
in allen Monarchien geschehen / billich  
vorgezogen wird/also regieret / das vn-  
ter diesem mechtigen Keyser / Deutsch-  
land etliche Jahr in frieden vnnnd guter  
ruhe gewesen / damit die zarten Kirchen  
nicht bald in der ersten blühete vnter-  
druckt / sondern in der stille vnnnd ruhe  
auffwachsen vnnnd zunehmen / größer  
vnnnd stercker werden / vnd Schulen er-  
bauet möchten werden / in welchen  
der reine lauff des Euangeliij erhalten/  
vnnnd weiter forgezeylanget würde.  
Vnnnd hat ohne zweiffel Gott selbst  
Keyser Carols gemüthe also regieret/  
das er nicht eh ein Krieg wieder vn-  
sere Kirchen hat vorgenommen / ehe  
dann die sach ordentlicher weise er-  
kant / vnnnd verhöret were. Derwes-  
gen hat er D. Luthern selbst gehöret/  
vnd ihm sein frey sicher geleit / auch wi-  
der etlicher Papisten willen / Keyser-  
lich gehalten. Auch oftmals beynt  
Papist / durch Legaten vnnnd in der  
Person selbst zu Bononien vnd ein  
Con-



Vom Leben vnd wandel/

Concilium angehalten / in welchem die streitige Religions puncten in Gottes furcht erwogen vnd erörtert wurden. Unser Kirchen bekentnis hat er zu Augßburg gnedig angehört / vnd dieselbige in mancherley sprachen verti-  
ren lassen / vnd an frembden Potenta-  
ten / ihr bedencken darüber zuhören / ge-  
schicket.

Hat vnser Religion allergnedigst geduldet / auch offtermals freundliche colloquia vnd zusammenkunft angeordnet vnd begehret / die eingerisne vnordnungen / so wol in der Papißten / als etlichen der vnsern Kirchen / aufzuheben. Als er zu Regensburg den verglichenen Artikel von der Rechtfer-  
tigung des Menschen gelesen / ist er von herten erfreuet / vnd zu Pfaltz-  
graff Friederich gesagt / Er sey eben dieser meinung / die er auch mit seinem end be-  
krennet.

Wann



Caroli V. Röm. Key.

**W**ann wir diese grosse gutthaten nicht betrachteten / vnd hoch hieltten / so weren wir Gott vnd Keyser Carolo vnd anerkbar. Dann ob er wol etliche scharffe Edicta / wieder vnserer Kirchen ergehen lassen / letztlich auch dieselbige / jedoch nicht von wegen der Religion / sondern der Region / das ist andern abgenommenen Ländern vnd güter / wie er vorgab / bekriegte: hat er sich doch in demselben Krieg / vnd nach erlangetem sieg / aller Tyrannen vnd Leibsstraff / gegen die überwundenen / enthalten. Hat auch der Stadt Wittenbergk selbst / so er ganz in seinen gewalt gebracht / ganz gnedig verschonet. Vnd weren ja viel grösserer jammer vnd elend / verherung vnd verderbungen gefolget / so die Protestirenden die oberhand hetten behalten / wie dann gewöhnlich ist / wann Bundsgenossen die Victori wieder gemeinen Feind erhalten / das sie hernacher vnter sich selbst Krieg führen / vnd einander selbst aufffressen.

Das aber die nach dem Krieg versuchte einigkeit der Kirchen durchs Interim vnglückselig gewesen / sollen wir gedencken / das Gott auch in diesem großmechtigen Keyser / hat zuuerstehen geben wollen /

DAS



### Vom Leben vnd wandel/

Das die Kirch Gottes nicht durch Menschlichen rath vnd hülff regieret vnd erhalten werde. Vnd hat eben dieser Keyser vnsern Kirchen den gewünschten Religionsfrieden hernacher gegeben.

Hat auch zuvor in seinen Victorien/ die gemeinen Landstraffen / durch seine angeborne güte vnd miligkeit gelindert/vnd aus sonderm rath / die Königliche vnd Fürstliche geschlechter/ nach den Kriegen/ in ihren vorigen stand wiederumb eingesetzt/Wie er dann den gefangenen König in Frankreich wiederumb in sein Königreich hat ziehen lassen. Dem Herzogen von Gütlich sein angeerbte Väterliche Länder wiederumb eingereumbt / Desgleichen die Chur Sachsen/bey dem Haus zu Sachsen gelassen.

Hat dervwegen / wie oben anfänglich vermeldet/der Mercurius warhafftig gesagt/Es heissen die Deutschen Fürsten wol gethan/das sie Carolum erwelet / denn sie es mit der that erfahren würden/ das er ein Weiser vnd Gütiger Herr sey.

Es haben viel Keyser vorzeiten auff ihre Münz schlagen lassen/*suorum temporum felicitas*/damit anzuzeigen / das gute/felige zeit/vnter derselben Keyser regierung gewesen. Solchs lob gebüret viel mehr Carol/  
rolo/



Caroli V. Röm. Key.

rolo / zu welches zeiten / auch alle gute vnnnd  
löbliche Künsten vnd sprachen in Deutsch-  
land vnd ganzen Europa wiederum her-  
fürgekomen / geblühet / vnd gar nah auff  
das höchst komen sein / mit welcher hülf /  
auch die Christliche Lehr vnd wahre Theo-  
logia, Medicina / vnd ganze Philosphia  
wiederumb mit grossen hellem liecht erleu-  
tert vnd verfleret sind. Dann es haben zu  
Keyser Caroli zeiten / nicht allein die herr-  
lichsten / trefflichsten Männer in der Kir-  
chen Gottes / in Schulen / in Weltlicher  
regierung / zu Friedens vnd Kriegszeiten /  
in erfindung Newer Länder vnd herrschaff-  
ten / besondern auch treffliche / erfahrne vnd  
sinnreiche Künstler gelebet. Als wann Gott  
alle seine gaben auff das höchst gebracht / zu  
Caroli zeiten reichlich hette ausgiessen wol-  
ten / welches neben andern ein sonderlich  
zeugniß der fürsorg vnnnd gegenwertigkeit  
Gottes bey Keyser Carols regierung gewe-

ist.

Derwegen sollen wir Gott / der alle Re-  
giment vnnnd Königreich erhelet vnnnd be-  
schüzet / von herzen bitten / das er auch hin-  
forder / Weise / glückselige / heilsame Fürsten  
vnserm Vaterland mitteilen / vnd mit seiner  
Göttlichen Weisheit vnd Güte / zu seiner  
lieben Kirchen wolfarth / regieren vnnnd er-  
halten wolle.

Wir



Vom Leben vnd wandel/etc.

Wir sollen auch aus dieser Historien Caroli/etliche herrliche Exempel fürtrefflicher Tugenden betrachten/ vnd denelben nachfolgen. Dann ob wol Keyserliche vnd Königliche tugenden/von PrivatPersonen nicht können noch sollen nachgehmet werden: so zündet doch die anschawung vnd betrachtung derselbigen/ lieb vnd lust zu tugend/in vnsern hertzen an. So können vnd sollen alle Menschen Caroli fleis im teglichem Gebet/liebe der Gerechtigkeit/ Zucht vnd Demut/so sich im glück nicht erhaben/ Mäßigkeit in essen vnd trincken/keuschheit/vnd dergleichen nöthigen tugenden/ mit Göttlicher hülff nachfolgen.

Es pfleget aber Gott darumb etliche gewaltige Fürsten vnd Potentaten / mit herrlichen vnd vielen Völkern heilsamen tugenden zu zieren vnd zubegaben / damit andere/so dieselben anschawen / Gott/ als den Ursprung vnd Brunquell aller tugenden/erkennen vnd bekennen/vnd durch solche Exempel zur nachfolg gerethet werden/vnd Gottes Weisheit / Güte vnd Gegenwart/ in der trefflichen Helden Gaben/ so seiner Weisheit vnd Gürtigkeit/ stralen vnd glantz seind/ loben vnd preisen mögen.

E N D E.



en  
li  
en  
nd  
en  
r.  
nd  
i-  
nd  
li  
he  
n/  
t/  
te  
  
he  
ie  
n  
a,  
t/  
u  
r  
e  
e  
n





n. 10.  
gabe  
see



410  $\frac{37}{2}$  13

AB: 40  $\frac{31}{2}$  13

X 2200638







CA

Hoch

Welcher

1515. in

nien: 151

ren ange

D. DA

Johann

der K

An

